

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

151 (1.4.1932) Morgenausgabe

Bemerkung: Drei Bände monatl. 2.00 M
im voraus, im Verlag oder in d. Zweita-
glichen abgeholt 2.50 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2.10 M. ausgl. 42 Pf. Innehaltg.
Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf.
Sonntagsnummer und Feiertags-
nummer 15 Pf. — Im Hüllbohrer
Gewalt, Streit, Auslieferung usw.
bei der Beiseher keine Anträge bei
verfälschten oder nichtrichtigen bei
Bettina. — Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den
Monats-Vertrag angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille Seite
0.40 M. Stellen-Gesuche, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Reklame: Seite
2 — M. an erster Stelle 2.50 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabott,
der bei Nichterhaltung des Hestes bei
verrückter Berechnung und bei An-
fragen außer Kraft tritt. Erschließungs-
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 1. April 1932.

Eigentum und Verlag von
: Herbard Thiergarten :
Verantwortlich: für Politik:
H. Rimmig; für politische Nachrichten:
Dr. A. Mauer; für badische Nachrichten:
L. B. Dr. O. Schenck; für kommunal-
politisch: A. Binder; für Lokales und Sport:
M. Wolberner; für das Rheinland:
M. Goldie; für Ober- und Konzert:
Christ. Dertle; für den Handelsteil:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Weinbl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptauschäftsstelle: Kallertstraße
Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsru-
he Nr. 8359. — Beilagen: Volk und
Gemein / Österreichische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Bade-Zeitung / Landwirtschaft-
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Londoner Konferenz gesichert.

Die Besprechungen der Großmächte voraussichtlich Mitte nächster Woche.

London, 31. März. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Englands Bemühungen, Tardieus Besuch in London zeitlich nicht
allzu sehr aus dem Rahmen fallen zu lassen, haben Erfolg gehabt.
Das Foreign Office hat am heutigen Donnerstag den Regierungen
in Berlin, Rom und Paris mitgeteilt, daß die vier Mächte
Konferenz nun Mitte nächster Woche zusammen-
treten kann. Der Tag steht noch nicht genau fest. Voraussicht-
lich rechnet man mit dem Mittwoch. Deutschland ist durch Staatssekretär
v. Bülow, Italien durch Außenminister Grandi und Frankreich
vermutlich durch den Finanzminister Flan din vertreten.
Eine offizielle Stellungnahme der französischen Regierung scheint
noch nicht erfolgt zu sein. Es ist aber nicht zu erwarten, daß Frank-
reich weitere Schwierigkeiten machen wird, denn sonst hätte das
britische Auswärtige Amt noch einen Termin für die Konferenz
festsetzen können. Der französische Botschafter de La Briotte war
am Donnerstag morgen im Foreign Office und ist im Anschluß daran
mit dem italienischen Botschafter zusammengekommen. Im Verlauf
dieses Besuchs scheint das französische Einverständnis zum
Zusammentritt der Konferenz festgelegt worden zu sein.

Wie zu dieser Londoner Meldung in Berlin verlautet, hat
auch die Reichsregierung dem genannten Zeitpunkt zugestimmt.
Frankreich nimmt an.

Paris, 31. März. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.)
Die französische Regierung hat die englische Einladung zu der Kon-
ferenz der vier Großmächte bereits angenommen. Falls, wie
vorausgesehen ist, Tardieu nicht abermals nach London reisen sollte,
wird Frankreich durch Flan din vertreten sein. Inzwischen ist
es aber die französische Regierung für angebracht, die Definitiv-
keit bezüglich der Wochenendreise Tardieus und Flan dins
nach London auf die von uns bereits festgestellte Tatsache aufmerk-
sam zu machen, daß bei dieser Londoner Besprechung kaum Wesent-
liches herauskommen kann.

Lord Tyrrell gegen das veraltete Bündnisystem

Paris, 31. März. Der englische Botschafter in Paris, Lord
Tyrrell, hielt auf einem Festessen, das die englisch-amerikanische
Presse in Paris ihm zu Ehren veranstaltete, eine Rede, in der er
sich gegen das Bündnisystem aussprach und sich für eine
internationale Zusammenarbeit einsetzte. Während
seiner 30jährigen diplomatischen Laufbahn sei er zu der Über-
zeugung gekommen, daß die Welt heute für ein Bündnisystem zu
klein sei. Nur eine allgemeine Zusammenarbeit und ein besseres
Verständnis in den verschiedenen Fragen, die die einzelnen Länder
beschäftigten, könne dieses veraltete System ersetzen. Der Krieg
habe gezeigt, daß die Welt ein Dorf sei und daß man nicht darauf
hoffen könne, aus dem Unglück seines Nachbarn Nutzen zu ziehen.
Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen den einzel-
nen Staaten sei heute eine Tatsache, mit der man rechnen müsse.

Dr. Buresch über die handelspolitische Aktion Österreichs.

Wien, 31. März. In der Donnerstag-Sitzung des Hauptaus-
schusses des Nationalrates erstattete der österreichische Bundeskanzler
Buresch einen Bericht über den Stand der handelspoliti-
schen Aktion der österreichischen Regierung. Es ging
daraus hervor, daß Antworten lediglich von Deutschland und
Polen und vorläufige Neußerungen von der italienischen, der fran-
zösischen und der englischen Regierung eingelaufen seien. Die fran-
zösische und die englische Regierung hätten mitteilen lassen, daß sie

auf das rascheste Zustandekommen einer Stellungnahme zu dem öster-
reichischen Vordringen bedacht seien.

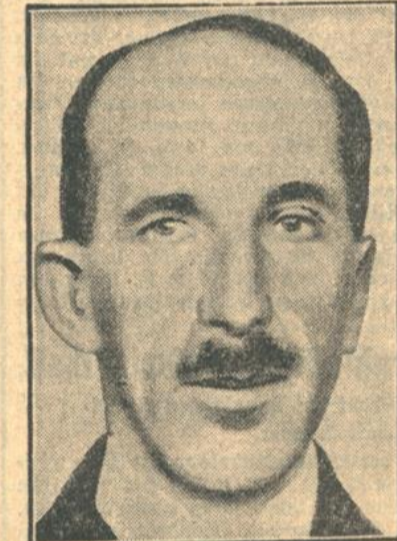
Im Zusammenhang damit vermis der Bundeskanzler auch auf
die erfolgreichsten Handelsvertragsverhandlungen mit
Italien. Er erwähnte die Denkschrift Tardieus und die
bereits bekannte Stellungnahme der einzelnen Staaten hierzu. Oester-
reich müsse vor allem bemüht sein, eine entscheidende Ven-
derung in der handelspolitischen Lage, vor allem
durch eine Vorzugsbehandlung österreichischer Aus-
fuhrartikel, herbei zu führen. „Wir haben“, sagte er, „alles ge-
tan, um, soweit es auf uns ankommt, die Verhandlungen zu fördern
und Störungen auszuschalten. Wir sind überzeugt, daß der
Vorschlag, daß zunächst die vier Großmächte zusammenzutreten, um
untereinander die Richtlinien für die künftigen Regelungen zu
vereinbaren, die Aktion fördern wird.“

Der rumänische Finanzminister über Tardieus Plan.

Bukarest, 31. März. Am Donnerstag sprach Finanzminister
Argetoianu zum ersten Male ausführlich in der Kammer über
den Tardieus-Plan. Zunächst müßten sich die Getreide einführenden
Länder einigen, bevor die Ausfuhrländer Stellung nehmen könnten.
Ehe in dieser Hinsicht Klarheit geschaffen sei, müsse Rumänien
weiter schweigen. Zur Zeit ständen für Rumänien in erster Linie
grundständige Fragen im Vordergrund, die Beschaffung bil-
liger Kredite und die Regelung der Kriegsschulden.
Hier könnten nur Erleichterungen zu erwarten sein, wenn die
Finanzen im Innern in Ordnung seien.

Spaniens neuer Botschafter bei Sindenburg.

Berlin, 31. März. Der Reichspräsident empfing am
Donnerstag den neu ernannten spanischen Botschafter Luis Ara-
quistain Quevedo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschrei-
bens. Der Botschafter wurde nach dem üblichen Zeremoniell
durch den Chef des Protokolls, Gesandten Graf Tattenbach,
abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidenten-
palais geleitet. Das Botschaftspersonal folgte in besonderen Wagen.
Im Vorhof des Reichspräsidentenpalais erwies eine Ehrenwache
dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. An dem
Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Reichspräsi-
denten Staatssekretär von Bülow als Vertreter des Auswärtigen
Amtes teil. Der
spanische Botschafter
hielt eine Ansprache, in der es u. a. heißt: „Es ist für mich äußerst
ehrenvoll, Ew. Exzellenz die Schreiben vorzulegen, die mich als
außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Spanischen
Republik beglaubigen. Auch ist dieses für mich eine hohe Annehm-
lichkeit.“
weil das neue Spanien ganz besondere Gründe zur Freund-
schaft und Erkenntlichkeit Deutschland gegenüber besitzt.
Geheimnisvolle geistige Einflüsse haben dazu geführt, daß die im



Der polnische
Völkerbunds-
vertreter Sokal

X Bern, 31. März. (Ei-
gener Drahtbericht der
Badischen Presse.) Der
spanische Vertreter Polens
beim Völkerbund, Sokal,
ist heute in einer Sitzung
in Bern, im Alter von
51 Jahren, gestorben. So-
kal war vor dem Antritt
seines Genfer Postens pol-
nischer Arbeitsminister.

Nur noch drei Kandidaten.

Auch Winter verzichtet auf den zweiten Wahlgang.

Berlin, 31. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist die Zeit
für die Aufstellung der Präsidentschaftskandidaten zum
zweiten Wahlgang abgelaufen. Lediglich Sinden-
burg, Hitler und Thälmann haben die gesetzlich vor-
geschriebenen Bedingungen für ihre Aufstellung erfüllt. Duesterberg
ist aus den Kreisen der Anwärter ausgeschieden, weil die Deutsch-
nationalen und der Stahlhelm den Wahlkampf bereits für ent-
schieden halten. Winter, der durch seine Propaganda für die Auf-
wertung der rotgegründeten Landwehrmannschaft etwas bekannter
geworden ist, hat darauf verzichtet, noch einmal als Kandidat
aufzutreten. Er hat das damit begründet, daß er während des ersten
Wahlganges lediglich die Aufmerksamkeit auf seine Person und die
von ihm geleitete Bewegung lenken wollte und daß er dieses Ziel
erreicht habe. Der Stimmzettel wird also diesmal nicht fünf, son-
dern nur drei Kandidaten aufweisen, an deren Spitze Sinden-
burg steht.

Anwärtinnen sind vom Reichsinnenministerium und den Länder-
regierungen schon alle Vorbereitungen für den 10. April getroffen
worden. Es geht jetzt nur noch ein Musterexemplar des neuen
Stimmzettels hinaus, den die Landesregierungen in Druck geben.
Dabei ist so zu verfahren, daß im Interesse der Bekämpfung der
Arbeitslosigkeit möglichst viele Druckerzeugnisse erhalten und
daß diesmal die Betriebe bevorzugt behandelt werden, die beim
vorigen Wahlgang keine Druckaufträge erhalten haben.

Thüringer Landbund gegen Reichslandbund.

Weimar, 31. März. Der Gesamtvorstand des Thüringer
Landbundes beschäftigte sich am Donnerstag mit der Reichs-
präsidentenwahl u. nahm einstimmig eine Entschließung an, in
der er sich gegen eine Hitlerdiktatur ausspricht und damit die Stim-
mabgabe bei der Wahl „dem gefunden Sinn seiner Bauern“ überläßt.

Die Entscheidung im Kampfe gegen das parlamentarisch-demokratische
System liegt nicht bei der Reichspräsidentenwahl am 10. April,
sondern bei der Freuwahl am 24. April. Da der Thüringer
Landbund als Vereinigung bodenständiger deutscher Bauern aus sei-
nen nationalen und wirtschaftspolitischen Grundanschauungen heraus
jeden Sozialismus als eine Art des Marxismus ablehnt, kommt
für ihn bei der Wahl ein sozialistischer Parteikandidat nicht in Frage.
Der Thüringer Landbund bedauert deshalb die parteipolitische Stel-
lungnahme des Reichslandbundes für einen sozialistischen Kandida-
ten auf das Tiefste. Sozialismus in jeder Form sei der Totengräber
jedes selbständigen Bauerntums auf eigener Scholle.

Landvolkpartei und Listengemeinschaft.

Berlin, 31. März. Ein zweiter Artikel Hugenberg hat an-
scheinend die Stellungnahme der Landvolkpartei zu dem
Vorschlag einer Listengemeinschaft der bürgerlichen Mitte günstig
beeinflusst. Die Auffassung in führenden Kreisen der Landvolk-
partei geht heute dahin, daß eine Voraussetzung für die Aufnahme
von Verhandlungen die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Ver-
tragsparteien sein müsse. Nach dem zweiten Artikel Hugenbergs sei
anscheinend nicht mehr beabsichtigt, die Spitzenkandidaten der sich
anschließenden Parteien zu Hospitanten der Deutschnationalen
Volkspartei zu machen. Vor allem aber müßten die Deutschnationalen
diktatorische Absichten aufgeben und die bürgerlichen Mittelparteien
als gleichwertige Vertragspartner ansehen.

Der Aeltestenrat des Reichstages tagt am 11. April.

Berlin, 31. März. Der Aeltestenrat des Reichstages ist
für Montag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, also unmittelbar
nach der Wahl des Reichspräsidenten einberufen worden, um über
den Wiederzusammentritt des Reichstages Beschluß zu fassen.

Jahre 1878 ausgerufene erste spanische Republik das Werk einer
Gruppe von Denkern war, die aus einer gewissen entlegenen Strö-
mung deutscher Philosophie heraus den ethischen Antrieb für ihre
politische Aktion empfingen. Auch in der Republik von 1931 sind
die Spuren ihrer Kultur deutlich erkennbar und zwar nicht nur
in der geistigen Bildung vieler Männer, die heute die Spanische
Republik leiten, sondern sogar in der Verfassung, die wir
kürzlich verkündeten und für die wir fruchtbarere Anregung in Ihrer
Weimarer Verfassung fanden, ganz besonders bei dem großen poli-
tischen Problem, einen organischen Ausgleich zwischen dem geschichtlich
nicht immer zu vereinbarenden Grundfragen von
Freiheit und Autorität und von Demokratie und
praktischer Wirksamkeit zu finden. Trotz gewisser land-
läufiger Ansichten über den angeblichen spanischen Individualismus
steht dieser Typus des neuen Staates, der sich in verschiedenen For-
men über die ganze Welt ausbreitet und den Vorrang der Inter-
essen der Allgemeinheit vor den Interessen des Einzelnen darstellt,
mit der grundsätzlich ethischen Natur des spanischen Charakters im
Einklang und bildet ein starkes ideales Band zwischen beiden Wöl-
tern. Ein solches Band erhoffen wir auch von der Aktion beider
Staaten im Rahmen unserer nationalen Eigenheiten auf inter-
nationalem Gebiet.“
Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erinnerte der Bot-
schafter daran, daß er bereits vor 20 Jahren längere Zeit in
Deutschland gewohnt habe und aus dieser Zeit eine unauslöschliche
Erinnerung ebenso wegen der herzlichen Gastfreundschaft wie auch
wegen des tief greifenden Einflusses, den die deutsche Kultur
auf die Bildung seines Geistes ausgeübt habe, bewahre. Der Bot-
schafter schloß im Namen des spanischen Volkes, des Präsidenten
und der Regierung mit herzlichsten Wünschen für die Größe und das
Gedeihen des Deutschen Reiches und das Wohlergehen des Reichs-
präsidenten.

Reichspräsident von Sindenburg

wies in seiner Erwiderung auf die engen freundschaftlichen Be-
ziehungen hin, die Deutschland und Spanien verbinden, und fuhr
dann fort: „Deutschland hat

die Gewinnung der Gerechtigkeit und der Rüstung, die ihm
Spanien in der schweren Zeit des Weltkrieges und der Nach-
kriegszeit entgegengebracht hat,
stets dankbar empfunden. Ich bin gewiß, daß dieser Geist der gegen-
seitigen Achtung und Freundschaft auch in der Zukunft die Beziehun-
gen der beiden Staaten beherrschen wird, und hoffe gütlich,
daß, so verbunden, das deutsche und spanische Volk dem gemeinsamen
Ziele der Gestaltung einer glücklichen Zukunft Europas zutreiben
werden. Ich begrüße es ganz besonders, daß Sie, Herr Botschafter,
schon in Ihrer Jugend unser Land und deutsche Weltensort kennen
und verstehen gelernt haben. Sie haben diese alten persönlichen
Beziehungen zu Deutschland soeben noch dadurch besonders hervor-
gehoben, daß Sie die Freundschaft hatten, sich der deutschen Sprache
zu bedienen. Ich danke Ihnen für diese Aufmerksamkeit.“
Der Reichspräsident schloß mit Dankesworten für die freundlichen
Wünsche, die er aufrichtig erwidere, und ließ den Botschafter im
Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen sein.

Der Reichspräsident empfing heute außerdem den neu ernannten
Gesandten der Vereinigten Staaten von Mexiko, Octavio Men-
doza Gonzalez zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

48 mexikanische Banditen standrechtlich erschossen.

Mexiko-Stadt, 31. März. Auf Befehl des Kriegsministers Cal-
les werden am Freitag die restlichen 48 Banditen, die am 19.
März den internationalen Expresszug auf der Strecke Laredo-Mexiko-
Stadt zu überfallen versucht hatten, in Calana im Staat Guana-
huato standrechtlich erschossen. 17 Mitglieder der gleichen
Bande wurden bereits am 26. März erschossen.



Das verlängerte Haushaltsjahr.

Starke Beschränkung der sachlichen Ausgaben.

m. Berlin, 31. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hatte ursprünglich die Absicht, trotz der Verlängerung des Etatsjahres bis zum 30. Juni immerhin doch noch vor dem 1. April, dem alten Termin für den Beginn des neuen Haushaltsjahres, die Ziffern für die Ausgaben des Jahres 1932/33 bekanntzugeben. Sie hat lediglich einen Etat im Rohbau fertigstellen können, der mit ungefähr 8,5 Milliarden Mark ausbalanciert ist. Erst wenn die verschiedenen Wahlen vorüber sind, wird die Reichsregierung in die eigentlichen Etatsberatungen eintreten.

Inzwischen hat der Reichspräsident verordnet, daß für die Zeit vom 1. April 1932 bis zum 30. Juni 1932 die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplans 1931 geleistet werden dürfen. Im übrigen dürfen für sachliche Ausgaben in diesem Vierteljahr nur ein Fünftel der im alten Haushaltsplan vorgesehenen Beträge verausgabt werden. Außerdem ist als Reichszuschuß an die Gemeinden die Summe von 65 Millionen festgesetzt worden.

Einnahmerückgang bei der Reichsbahn.

m. Berlin, 31. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsbahngesellschaft veröffentlicht die Verkehrsziffern aus dem Januar 1932. Daraus ergibt sich, daß wiederum auf breiter Front wesentliche Rückgänge zu verzeichnen waren. Im Januar 1929 betrug die Gesamteinnahme 387 Millionen. Sie fielen im gleichen Monat des folgenden Jahres auf 302 Millionen und sind jetzt auf 216 Millionen angefallen. Die stärksten Einnahmearückfälle hat der Güterverkehr gebracht. Saisonmäßig war zu erwarten, daß gegen den Vormonat die Einnahmen im Personenverkehr je Kalendertag um 7 v. H. und im Güterverkehr je Arbeitstag um 5 v. H. abgenommen hätten. In Wirklichkeit sind die Personenverkehreinnahmen im Januar gegenüber dem Dezember je Kalendertag um 14 v. H. und die Güterverkehreinnahmen je Arbeitstag ebenfalls um 14 v. H. gefallen. Die Reichsbahngesellschaft führt einen Teil dieses großen Rückganges auf die am 16. Dezember erfolgte Tarifermäßigung zurück, die auf ein Jahr bezogen etwa 300 Millionen ausmacht und die sich im Januar zum erstenmal voll ausgewirkt hat. Die Gesamteinnahmen sind um 19 v. H. niedriger als im Vormonat. Sie liegen um 28 v. H. unter denen des Vorjahres und um 44 v. H. unter den Januarereinnahmen 1929. Auch die Ausgaben mußten stark gesenkt werden.

Forderungen der preussischen Landwirtschaft.

Dr. Brandes wieder Präsident der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer.

M. Berlin, 31. März. In der Vollerversammlung der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer, in der sämtliche Landwirtschaftskammern Preußens vertreten sind, wurde Dr. Dr. h. c. Brandes, der bekanntlich gleichzeitig Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates ist, einstimmig und unter großem Beifall der Anwesenden durch Zuzug zum Präsidenten der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer wiedergewählt.

Präsident Brandes kennzeichnete in seinem Bericht über die Lage der preussischen Landwirtschaft die katastrophale Lage der Landwirtschaft, besonders im Ostgebiet, wo sich rund 60.000 Betriebe unter Sicherungsschutz begeben mußten. Dringendstes Erfordernis sei die Stärkung des deutschen Binnenmarktes. Man müsse herunter von den untragbaren Belastungen durch Tribute und in private Auslandsschulden umgewandelten Tributzahlungen. Die Forderungen der gesamten deutschen Wirtschaft, der Industrie wie der Landwirtschaft, stimmten heute in den wesentlichsten Punkten überein. Zum Schluß forderte Präsident Brandes die maßgebenden Stellen auf, sich freizumachen von der Ansicht, man könne zwangsweise Dinge aufrechterhalten, die mit den ewig gültigen ungeschriebenen Gesetzen der Wirtschaft nicht vereinbar seien. Man solle das Steuerentschlossen herumerwerfen und damit die gesamte deutsche Landwirtschaft wieder rentabel gestalten. Das sei der einzig mögliche Weg zur Sicherung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes.

Im weiteren Verlauf der Tagung stimmte die Hauptlandwirtschaftskammer einer Entschließung zu, die die Forderung aufstellt, daß den Vorschlägen der Grünen Front auf Kontingenzierung der Einfuhren landwirtschaftlicher Erzeugnisse schleunigst Rechnung getragen und insbesondere die Butter- und Käsefälle so gestaltet werden, daß eine dauernde

Rentabilität der Landwirtschaft gewährleistet wird. Nach einer weiteren Entscheidung hält die Hauptlandwirtschaftskammer eine Einreichung der in den ersten Jahren nach der Inflation von Reich und Staat zur Anfurberung der landwirtschaftlichen Erzeugung gewährten Kredite, ähnlich wie sie im deutschen Osten im Akkordverfahren vorgegeben sei, für dringend erforderlich. Weiter wird die Entlastung der Landwirtschaftskammern auf den ihnen unter ganz anderen Verhältnissen von Reich und Staat auferlegten Bürgschaftübernahmen als dringend notwendig bezeichnet. Die Hauptlandwirtschaftskammer stellt ferner an die Kreditgebenden Stellen das dringende Verlangen, die schwebenden sogenannten Gräserkredite der Landwirte in den Gräsergebieten langfristig und zinsfrei bzw. weitgehend zinsverbilligt zu stunden, da ohne eine solche Stundung die Beschlagung der Weiden für die kommende Gräserperiode und damit die Fleischversorgung der Bevölkerung ernstlich gefährdet sei. Schließlich wird den Landwirtschaftskammern empfohlen, sich geschlossen an der Durchführung der Arbeiten einer zentralen Marktbeobachtung zu beteiligen.

Der Reichsernährungsminister in Württemberg

DZ. Stuttgart, 31. März. Reichsernährungsminister Schiele weihte heute zum Besuch verschiedener landwirtschaftlicher Einrichtungen in Württemberg. Im Laufe des Vormittags wurden einige Volkreisen im Unterland besichtigt, worauf eine Aussprache mit Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie und der Behörden stattfand. Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Adorno, dankte dabei dem Reichsminister für seine Bemühungen zum Schutze der Landwirtschaft im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten und bedauerte, daß andere landwirtschaftliche Berufsvertretungen im Reiche dem Minister in den Rücken gefallen seien. Reichsminister Schiele äußerte sich sehr anerkennend über das Gesehene, besonders über die Organisation der Landwirtschaft in Württemberg, die vorbildlich für das ganze Reich sei.

In Stuttgart erklärte der Minister, er hoffe, in der Anwendung des kritisierten Milchgesetzes bei den kommenden Verhandlungen eine solche Regelung treffen zu können, daß daraus das Beste für die Produzenten wie für den Konsumenten entstehe.

Litauische Radelschickpolitik.

Nach Reichsdeutsche im Memelgebiet verhaftet / Verschärfte Kontrolle an den Grenzübergängen

M. Kowno, 31. März. Im Memelgebiet sind acht Reichsdeutsche verhaftet worden, die sich auf Grund eines Grenzpassierscheines dort in den Osterferien aufgehalten hatten.

Zu ihrer Verhaftung wird von der Direktion der litauischen Kriminalpolizei in Kowno folgendes mitgeteilt: Kurz vor den Osterferien sind acht junge Leute aus Deutschland mit Grenzpassierscheinen nach dem Memelgebiet gekommen und haben sich dort vier bis fünf Tage lang, ohne sich bei den Ortsbehörden anzumelden, aufgehalten, was im Widerspruch zu den Bestimmungen steht. Außerdem haben einige von ihnen, die auf Grund der Bestimmungen für den Kleinen Grenzverkehr gezeigte 10-Kilometer-Zone überschritten. Erst bei ihrer Rückkehr wurden diese Ueberschreitungen der Bestimmungen festgestellt. Die Grenzpolizei verhaftete die jungen Leute und übergab sie nach Verhör den örtlichen Amtsrichtern, so daß jetzt die Behörden der Zentralregierung mit ihnen nichts mehr zu tun haben.

Wie eine Kownoer Zeitung meldet, hat das Bürgersekretariat ein Verordnungsdekret erlassen, wonach eine verschärfte Kontrolle an den Grenzübergängen im Memelgebiet durchgeführt werden soll.

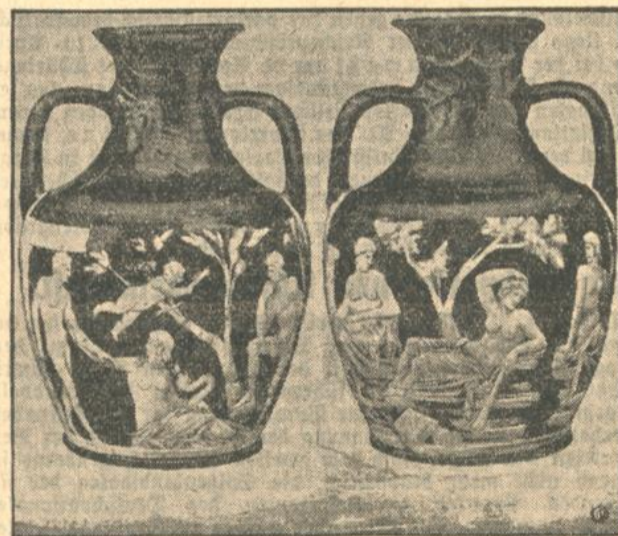
Moritz-Jarnow zu Gefängnis verurteilt.

M. Berlin, 31. März. Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte am Mittwoch den Schriftsteller Moritz-Jarnow, den Verfasser der „Gefesselten Justiz“, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß zu drei Monaten Gefängnis.

Tiere war ungeheuer groß. Man konnte einen Befindungsstand bis zu anderthalb Tagen bei ihnen feststellen. Auch Selbstversuche wurden von Professor Zondek unternommen. Dabei konnte der Gelehrte an eigenen Ketten spüren, wie selbst die geringsten Mengen solcher bromhaltigen Drüsenextrakte den menschlichen Organismus lähmen und arbeitsunfähig machen konnten.

Wie wird sich diese Entdeckung nun auf die Heilfunde auswirken? Es ist natürlich noch verfrüht, hier von klaren Ansichten zu sprechen. Aber der beschriebene Weg scheint wenigstens auf längere Sicht gute Erfolge zu versprechen. Vielleicht ist der Tag nicht allzu fern, an dem man feilsche Störungen durch einen systematischen Feldzug mit bromhaltigen Medikamenten wirksam bekämpfen oder sogar vollständig heilen kann.

Die berühmteste Base der Welt.



Die berühmte Portland-Base, ein Juwel griechischer Kunst, wird jetzt nach dreijähriger Abwesenheit, den Schätzen des Britischen Museums wieder eingereiht werden. Sie war zuerst im Jahre 1810 leihweise dem Museum überlassen worden. 1929 verlangte der Herzog von Portland sie zurück und bot sie in einer Auktion bei Christie an. Gegen alle Erwartung aber wurden nur 29.000 Pfund Sterling dafür geboten, und die Base verfiel wieder in dem Hause eines Bankhauses, wo sie drei Jahre aufbewahrt wurde.

Auf dem Weg zur Vorzensur?

m. Berlin, 31. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Nationalsozialisten hatten angekündigt, daß sie in nächster Zeit ihre Zeitungen in geringerem Umfange, dafür aber in wesentlich erhöhter Auflage erscheinen lassen wollen zur Unterstützung verstärkter Propagandamöglichkeiten. Der Oberpräsident von Hannover hat darin die Absicht gesehen, die Bestimmungen der Notverordnung, wodurch für Flugblätter eine Vorzensur verhängt wird, zu umgehen, und den Nationalsozialisten ein solches Vorgehen unterzagt. Sie haben sich daraufhin mit einer Beschlusse an den Reichsinnenminister gewandt, der sich nun auf die Seite des Oberpräsidenten gestellt hat in der Form eines Punkteprogramms an die Landesregierungen. Er geht davon aus, daß der Plan der Nationalsozialisten ein Versuch einer Umgehung der Notverordnung sei. Er gibt eine Definition des Begriffes „Flugblatt“, die darin besteht, daß das Flugblatt ein durch Druck oder Schrift vervielfältigtes Erzeugnis ist, das geeignet ist, leicht und weit verbreitet zu werden. Dazu gehören geringe Umfang, Unentgeltlichkeit oder billiger Preis, große Auflagen und die sich aus der Gestaltung des Blattes ergebende Eigenheit, daß es als Flugblatt gedacht oder bestimmt ist, wobei noch besonders hinzugefügt wird, daß auch einzelne Nummern einer periodischen Druckschrift, wie Propagandablätter, Flugblätter sein können.

Führungswechsel im Bund Königin Luise.

M. Berlin, 31. März. Anfang April legt die erste Führerin des Bundes Königin Luise, Frau Marie Reich, ihr Amt nieder. Ihre Nachfolgerin ist Frau Charlotte von Habeln, jetzige Landesverbandsführerin von Brandenburg-Grenzmark.

Verhaftungen wegen Devisenvergehens.

§ Berlin, 31. März. Der Vernehmungsrichter beim Landgericht III hat Donnerstag nachmittag auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehle gegen den Direktor Haffel, den Leiter der Auslandsabteilung der Bergmann-Elektrizitätswerke, und gegen den Bankkommissär Arnheim wegen Fuldortvergehens und Verdunkelungsgefahr erlassen. Direktor Haffel wird beschuldigt, für 225.000 RM. deutsche Wertpapiere für eine holländische Gesellschaft verkauft und den Erlös auf ein Depositionskonto gebracht zu haben, anstatt auf ein Sperrkonto, wie es nach den Devisenverordnungen vorgeschrieben ist. Direktor Haffel wird sich deshalb wegen Vergehens gegen die Devisenverordnungen zu verantworten haben. Bankkommissär Arnheim wird beschuldigt, Direktor Haffel bei diesem Devisenvergehen beihilflich gewesen zu sein. Es handelt sich um ein privates Geschäft Haffels, an dem die Bergmann-Elektrizitätswerke in keiner Weise beteiligt sind.

Zwei Todesopfer eines Kraftwagenunfalls.

× Geleitischen, 31. März. Zwischen Randerath und Rindern ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schweres Kraftwagenunglück. Ein Kraftwagenfahrer aus Rindern unternahm mit drei Kollegen in seinem neuen Wagen eine Fahrt. Dabei kreuzte der Wagen, der mit einer Geschwindigkeit von über 60 Kilometer fuhr, einen Baum und wurde auf die andere Seite der Straße geschleudert, wo er zertümmert liegen blieb. Der Fahrer trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Zwei Insassen wurden getötet. Der vierte Insasse kam mit leichten Verletzungen davon.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil).

- Vandeseiter: „Der Freischütz“, 20-22.30 Uhr.
- Bad. Lichtspiele - Kammersaal: Der alte Fritz, 2. Teil.
- Kaffee Bauer: Sittlich-Konzert, 16 Uhr; Operetten, Tonfilm, und Schallplatten-Abend, 20.30 Uhr.
- Kaffee Eden: Antiquar-Konzert des Orchesters Hans Müller.
- Wiener Hof: Tanz- und Stimmungskabarett Henry Schaefer.
- Kaffee-Kabarett Holland: Neues Programm.
- Reizend-Vielstiele: Der Stolz der Kompanie.
- Union-Theater: Schöneheit in Schilb.
- Ballhof-Vielstiele: Mädchen im Uniform.
- Gloria-Palast: Mädchen zum Verlieben.
- Schauburg: Straßen der Weltstadt; Zeitprogramm.

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA-50g
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Brom — ein Lebenselement.

Ein interessanter Vortrag in der Berliner Medizinischen Gesellschaft.

Vor kurzer Zeit haben wir das noch nicht gewußt. Wenn jemand „Brom“ sagt, dann stellen wir uns eine kleine Tablette vor, die nervöse Mitmenschen vor dem Schlafengehen zu sich nehmen und die, wenn man sie in ein Wasserglas wirft, das Wasser im Glas eindrucksvoll schäumen läßt. Daß wir alle aber, mit Verlaub zu sagen, zu einem großen Teil von „Brom“ abhängen, daß dieser Stoff für unser Leben, unseren Schlaf und unser seelisches Gleichgewicht von weitgehender Bedeutung ist, das hat uns der Berliner Professor Zondek erst vor wenigen Tagen in einem Vortrag der Berliner Medizinischen Gesellschaft mitteilen können.

Wiederholte Experimente haben bei ihm die Erfahrung bestätigt, daß bestimmte psychische Störungen auf einen Mangel an Brom im Blut zurückzuführen sind. Diese Krankheitsercheinungen, die die Wissenschaft „manisch-depressives Irresein“ nennt, sind häufig mit einer Verminderung des Bromgehaltes von 40 bis zu 60 Prozent verbunden. Bei geistig normalen Menschen dagegen pflegt die Dosis Brom im Blute gleichbleibend zu sein. Es kann also als erwiesen gelten, daß eine mangelhafte Bromhaltigkeit des menschlichen Blutkreislaufes zu derartigen Krankheitsercheinungen führen muß, wenn auch der Beweis, daß Bromarmut die direkte Ursache solcher Störungen ist, noch nicht erbracht werden konnte.

In welchem menschlichen Körperteil ist nun Brom am reichhaltigsten enthalten? Zondek kann auch diese Frage beantworten. Wiederholte Versuche haben ergeben, daß die sogenannte Hypophyse, die Hirnanhangdrüse zehn bis fünfzehn Mal mehr Brom enthält als die anderen Teile des menschlichen Organismus. Diese Drüse ist also, wenn man es so nennen will, das Hauptquartier aller bromhaltigen Stoffe im menschlichen Körper. Die Funktion dieser Drüse, vor allem ihre Wirkung auf die Regelmäßigkeit des menschlichen Schlafes, ist schon von anderen Beobachtern vor Zondek festgestellt worden.

Nach Zondek aber ist der Mechanismus des Schlafes auf sehr einfache Weise zu erklären: seine Auslösung erfolgt durch die Entbindung bromhaltiger natürlicher Stoffe aus der Hirnanhangdrüse in verschiedene Teile des Rückenmarkes, sobald das Nervengewebe während der fraglichen Zeit vollständig oder doch weitgehend stillgelegt wird. Beim Erwachen wird das Brom wieder von der Drüse aufgezogen und zwar so vollständig, daß keine Giftstoffe im Rückenmark mehr übrig bleiben. So ist die zugleich lähmende und erquickende Wirkung des Schlafes zu erklären.

Einige Versuche an Lebewesen konnten Zondeks Theorien noch weiter erhärten. Es ist dem Wissenschaftler gelungen, solche Bromkörper, wie sie in der Hypophyse enthalten sind, zu züchten, um sie später mehreren Hunderten einzuspritzen. Die Schlafwirkung auf diese

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Goldenes Doktorjubiläum. Geheimrat Prof. Dr. jur. Dr. med. h. c. Friedrich Endemann, der bekannte frühere langjährige Vertreter des römischen und deutschen bürgerlichen Rechts an der Heidelberger Universität, begeht am 1. April das 50jährige Doktorjubiläum.

Das Neunzehnte Deutsche Bachfest der Neuen Bachgesellschaft (E. B. St. Leipzig) wird in den Tagen vom 3.—5. Juni dieses Jahres in Heidelberg stattfinden. Das Programm wird wie auf früheren Bachfesten Chor, Orchester, Kammermusik und Orgelkonzerte, Aufführungen, Mitgliederversammlung und Vortrag umfassen.

Haydn-Kompositionen für Flötenuhren. Wenigen wird es bisher bekannt gewesen sein, daß Josef Haydn eine ganze Anzahl von Kompositionen geschaffen hat, die für Flötenuhren bestimmt waren. Flötenuhren sind eine besondere Spielerei jenes Jahrhunderts, das für die Uhr überhaupt und auch für die Spieluhr sehr viel übrig hatte. Der thüringische Haydn-Forscher Dr. Fritz Schmidt, der in Wien lebt, hat kürzlich auf dieses eigenartige Schaffen Haydns hingewiesen. Er hat auch drei solcher Flötenuhren, die aus dem 18. Jahrhundert stammen, aus Privatbesitz ausfindig gemacht und einer Fachschaft vorgeführt, die in erster Linie aus Fachleuten bestand. Ein Angehöriger des Ordens der Barmherzigen Brüder, H. Remes, hat sie erzeugt. Unter dem kunstvollen Gehäuse dieser Uhren befindet sich orgelartig gebaut das Musikwerk, das die kleinen Kompositionen zu spielen vermag.

Greta Garbo verläßt den Film. Eine Meldung aus Hollywood belagt, daß Greta Garbo nun beschlossen habe, für immer den Film zu verlassen. Ihre Verträge mit der Metro Goldwin habe sie gelündigt, so daß sie bereits im Mai von allen Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber gelöst sei. Ihren Grundbesitz in Amerika will sie schnellstens verkaufen, um nach Schweden zurückzukehren, wo sie spätestens im Juni eintreffen soll. Greta Garbo erklärt weiter, daß ihr Beschluß unabänderlich sei. Sie wolle nicht mehr filmen, nicht in Schweden und nicht im übrigen Europa. Sie wolle nur als einfache Gutsbesitzerin in ihrer Heimat leben. Es lautet, daß Greta Garbo im Begriff sei, sich mit einem sehr prominenten Schweden, dessen Name aber noch geheimgehalten wird, zu verheiraten.

„Kauf“ im Deutschen Nationaltheater. An den beiden Ostertagen gab das Deutsche Nationaltheater in einer in jeder Weise groß angelegten Aufführung die beiden Teile des „Kauf“. Die vom Generalintendanten Dr. Ulrich besorgte Einrichtung bildete ihren stärksten Eindruck in der Gestaltung feinscher Wirklichkeiten. Besonders im zweiten Teil sind die wunderbaren Bilder von höchster Eindringlichkeit. Die künstlerischen Leistungen, besonders der „Kauf“ Hans Ullgers und der Meschis Brods zeugten in allen Wägen von bedeutendem Können. Das an beiden Abenden ansertante Haus, das sich wie über die Hälfte aus auswärtigen Gästen zusammensetzte, feierte die Weimarer Zeitung gebührend und ausführlich.

Murgtaler Frühlingserwachen.

Zur Steuerung der Not. — Gernsbach in kurdtrolllicher Bereitschaft.

Noch zeigt er sich zaghaft, der heurige Frühling. Auf den Bergen liegt immer noch Schnee, und etwas erschrocken halten die Baumknospen zurück mit ihrer Krallen. Nur mühsam wagen sich die Erdbeerbliten, die Anemonen, die Wucherblumen und Schlusselblumen aus dem trockenen Erdreich heraus. Der Frühling wird neues Leben mit sich bringen in die Natur und in die in harten Wintertagen aufs peinlichste geprüfte Murgtalbevolkerung.

Die chriftliche Arbeiterchaft des Murgtals rückt dem Problem der geistigen und materiellen Betreuung der arbeitslosen Jugend energisch auf den Leib. In einer sowohl in Gaggenau wie in Weissenbach vor kurzem abgehaltenen Besprechung wurde der freiwillige Arbeitsdienst als Teil der chriftlichen Arbeiterhilfe organisiert. Nachdem in Mrsch ein Sportplatz erstellt wird, soll mit ähnlichen Diensten im Murgtal baldmöglichst begonnen werden. Arbeitsmöglichkeit dürfte genügend nachzuweisen sein. Als ein hervorragend wichtiges Problem ist die Urbarmachung der Sumpfniederung zwischen Muggenturm und den Vorbergen, im ehemaligen Murg-Kinzigsfluslauf, anzusehen. Wir können auch über einen erfreulich guten Fortgang der freiwilligen Unterrichtsstufe in Durmersheim, Kastatt und Gaggenau berichten, wo mit Hilfe einer opferfreudigen Lehrerschaft altes Wissensgebiet neu beadedert und neues zielstrebig erschlossen wird. Der Andrang zu den Kurzen und Arbeitsgemeinschaften ist unvermindert stark.

Die Hilferufe für die notleidenden Randgemeinden des Murgtals sind nicht unerhört geblieben. So kam in den letzten Tagen, wie schon gemeldet wurde, dank der Gebehrigkeit von Odenwald- und Baulandgemeinden eine Sammlung von Lebensmitteln und Kleibern zustande, aus der an zahlreiche Familien dieser hart bedrängten Gemeinden, insbesondere Michelbach und Sulzbach, auf Ostern viel in der letzten Zeit Entbehrtes gegeben werden konnte. Die Selbsthilfemanahme der Gemeinde Michelbach in Form der Urbarmachung von Waldgelände zu Ackerland, ist bereits zu einem gewissen Abschluß gelangt. Von dem 12 Hektar großen Wald beim Rotenfeller Staatswald sind bisher 5 Hektar abgeholzt worden, und man hofft, noch im Laufe dieses Sommers das unzweifelhaft fruchtbarere Gelände bebauen und in diesem Jahre eine erste Ernte einholen zu können. Der Rest des Waldes soll im Laufe des Winters abgeholzt und landwirtschaftlich nutzbar gemacht werden. Einhundert Familienkopfe sind auf diese Weise über das Frühjahr und den Sommer Arbeit und Verdienst gegeben. Hilfsmaßnahmen solcher Art sind aber nicht in allen Industriegebieten des Murgtals durchzuführen. Die erschreckende Tatsache, daß im Gegenzug zum hinteren Murgtal, wo die beiden Papierfabriken trotz einiger Betriebs Einschränkungen fast das ganze Jahr hindurch rund 1400 Arbeiter beschäftigen konnten, von den rund 6500 Arbeitern des Gaggenauer Industriegebietes heute kaum 1500 noch, und diese fast durchweg mit Kurzarbeit, beschäftigt werden können, sollte der Regierung und dem Arbeitsamt den Antrieb geben, die Möglichkeit der vielen nachweisbaren Notstandsarbeiten bis zur Kreige auszuschöpfen.

In den letzten Tagen des Mars konnte die Bezirksparlasse Gernsbach ihr 75jahriges Bestehen feiern. Sie wurde am 11. März 1857 auf Anregung des damaligen Amtsvorstandes von Gernsbach, Freiherrn von Goler, und unter tatkräftiger Mitarbeit des Bürgermeisters Vohlen und der Murgschifferfamilien Ra und Wieland in Gernsbach, aus der Taufe gehoben und unter Bürgschaft von 19 Murgtalgemeinden in glücklicher Tätigkeit durch 75 Jahre bis auf den heutigen Tag auf eine höhe Stufe geführt. Bei der aus Anlaß dieses Jubiläums im Gernsbacher Rathausaal veranstalteten Verbandstagung gab Bürgermeister Menges einen Querschnitt durch die Geschichte dieses für das Murgtal so segensreichen Instituts. Direktor Gantzer, dessen Gesaftstatigkeit und Großzügigkeit sehr viel an der glücklichen Kreditpolitik zu verdanken ist, einen ausführlichen Gesäftsbericht, aus dem zu ersehen ist, daß die Sparanlagen im abgelaufenen Jahr trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse nahezu den Stand des Vorjahresjahres 1913 erreicht haben — rund 6 Millionen, die sich auf 10223 Spar-Kontoinhaber verteilen — bei einem Gesamtumsatz von rund 56 Mill. RM.

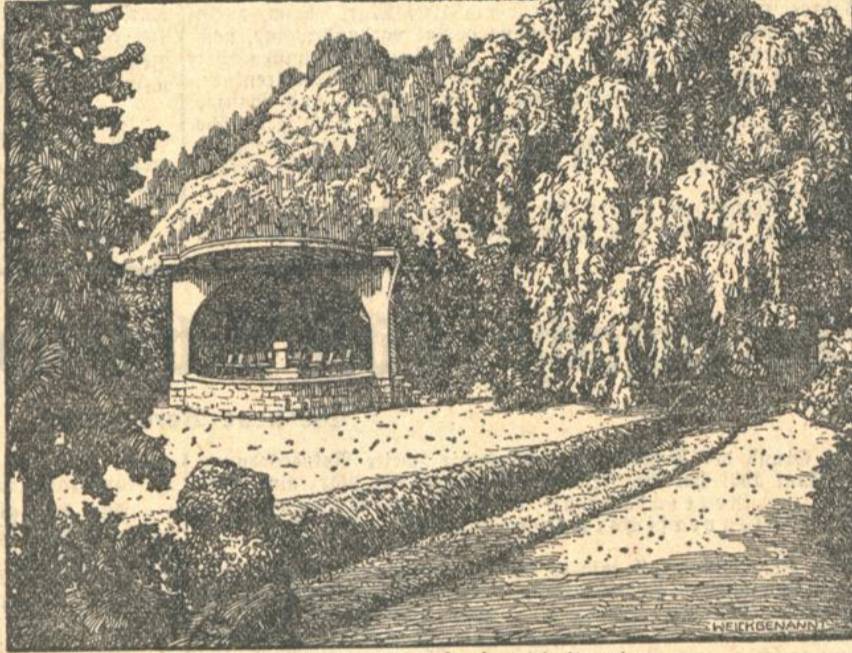
Die Baugenossenschaft Langenbrand hielt in einer Hauptversammlung vor kurzem Rückschau auf ihre letztjahriges Tätigkeit, wobei Studentenrat Rehmer (Gernsbach), der sich in der privatrechtlichen Bewegung des Murgtals bisher sehr erfolgreich betätigt hat, einen Vortrag über die Geschichte der Baugenossenschaft hielt. Bermer'sbach veranstaltete einen Heimattag, bei welchem Hauptlehrer Langenbach (Gernsbach) über die Geschichte dieser hoch über dem Murgtal thronenden Waldgemeinde referierte.

Wie bei dem herrlichen Fruhlingwetter nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich der Feiertagsverkehr in Gernsbach sehr lebhaft. Der Touristenverkehr war unvorstellbar großer als sonst. Es will scheinen, daß der Rucksack und der Bergstok wieder modern werden wollen. — Das Stadchen hat sich auf den ersten Fremdenbetrieb geruffelt: an allen Enden zeigt sich der fortschrittliche Sinn von Stadtverwaltung und Verkehrsverein. Eine Menge Kleinarbeit wurde den Winter über geleistet. Namentlich erfuhr der neue Kurgarten einige nützliche Veränderungen. Man hat die Steinraume, die seit Bestehen des Gartens zur Schenswurdigkeit geworden sind, erweitert, hat auf der Sonnenseite einen hubchen Birkenparillon erbaut, der einen freien Blick über Stadtgarten, Tennisplätze und in die Berge gewährt. Die Kurgartenkonzerte unserer Stadtkapelle sind vertraglich gesichert worden, und es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die rührige Kapelle den Wünschen des Publikums nachgekommen ist und die Nachmittagskonzerte an den Sonntagen noch weiter ausgebaut hat. Neben den Veranstaltungen der Stadtkapelle sind Konzerte anderer Orchestervereine, der ein vorzügliches Streichorchester besitzt, in Aussicht gestellt. Eine Sonderveranstaltung wird der 8. Mai bringen, der als „Gernsbacher Maientag“ mit mehreren parallelen Veranstaltungen dem Pfingstmarkt neuen Impuls zuführen will. Der Sangergan Mittelbaden wird gleichen Tages ein Gemeinschaftskonzert veranstalten, wobei auch Jugendchöre geboten werden sollen.

In den Tagen vor Ostern hat sich ein großer Las bis herauf nach Gernsbach verdrirt. Es ist eine Seltenheit, wenn die Lae in der Springzeit bis hierher kommen, in der Regel ist das Rothenfelder Gewässer ihr letzter Aufenthalt. In fruhheren Zeiten, als die Industrialisierung des Tales noch nicht in dem Umfange wie heute vorangeschritten war, konnte man das Laspringen bis herauf nach Weissenbach beobachten. Die Murgtaler Laschiffer hatten ein einträglich Handwerk, indem sie die letzten Fische in den Kurorten der Nachbarschaft verlauferten. Der Murgtaler Lasfang brachte viel

Geld ins Tal. Heute erinnern die Wirtshauswandler „Zum Salmen“ oder die Straenbenennungen „Salmengasse“ an jene guten alten Zeiten zurück.

Die Feiertage brachten in Gernsbach etliche gute Darbietungen musikalischer und unterhaltlicher Art. So darf zuvorderst das Passionskonzert des evang. Kirchenchores in der unteren Stadtkirche erwähnt werden. Die Aufführung „Die sieben Worte des Erlösers



Musikkiosk im Gernsbacher Stadtgarten.

am Kreuze“, Oratorium von Haydn, wurde überall dankbar vermerkt. Die Leitung hatte Kapellmeister Rein inne, welcher damit erneut zeigte, was ein kleiner Chorleiter, wenn er in guter Schule ist, leisten kann. Ein Solokvartett, bestehend aus Fr. Münch (Karlsruhe), Fr. Rothendbusch (Gernsbach), Herrn Paul Rein (Karlsruhe) und dem Dirigenten Hermann Rein (Gernsbach) bewährte sich vorzüglich. Am ersten Feiertag hat es der Gernsbacher Gesangverein unternommen, seinen Mitgliederkindern und den Kindern armer Leute eine Osterfreude zu bereiten. Er lud weit über 100 Kinder ein, den „Ostertagen“ auf der Murginsel zu suchen. Es war eine Freude, den Kindern zuzusehen, wie sie dankbaren Herzens die farbigen Eier, Hasen und andere Sugigkeiten entgegengenommen haben. Für die „Großen“ gab die Stadtkapelle ein Morgenkonzert, das befallig aufgenommen wurde. Am Nachmittag fand im Kurgarten das erste Saisonzert der gleichen Kapelle statt, es war bei freiem Eintritt ein nettes Osterfest.

Verstaatlichung der Grundbuchamter.

Die Grundbuchamter haben ab 1. April notarielle Befugnis.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Auf 1. April dieses Jahres tritt eine wichtige Aenderung in der Badischen Grundbuchamterverfassung ein. Gems Artikel 36 § 1 der Haushaltnotverordnung vom 9. Oktober 1931 werden die Gemeindegrundbuchamter Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim auf 1. April dieses Jahres aufgegeben. Das frühere Gemeindegrundbuchamt Durlach wurde bereits auf 1. Januar 1932 aufgehoben.

Vom 1. April dieses Jahres an gibt es in Baden nur noch staatlliche Grundbuchamter.

Anstelle der aufgehobenen Gemeindegrundbuchamter treten staatlliche Grundbuchamter im Sinne des Grundbuchausfuhrungsgesetzes. Danach sind zwei Arten von staatllichen Grundbuchamtern zu unterscheiden:

1. Grundbuchamter, bei denen die Grundbücher im Rathaus oder sonstigen von der Gemeinde gestellten Räumen verwahrt werden und der Grundbuchbeamte nicht ständig in diesen Räumen anwesend ist.
2. Grundbuchamter, bei denen diese Voraussetzungen nicht vorliegen, bei denen also die Grundbücher in staatllichen Räumen verwahrt werden — das sind die Grundbuchamter Lahr, Offenburg und Weinhelm — oder bei denen zwar die Grundbücher in Räumen verwahrt sind, die von der Gemeinde gestellt werden, bei denen aber der Grundbuchbeamte ständig, d. h. in den üblichen Dienststunden in den Räumen des Grundbuchamtes anwesend ist. Hierzu gehören vom 1. April dieses Jahres an die Grundbuchamter

Doppelwohnhaus niedergebrannt.

Dogern (Amt Waldshut), 31. März. Das Doppelwohnhaus des Mesner Konstantius Pfeiffer und des Hirschwirts Johann Albiez jung wurde auf bisher unbekannte Weise in der vergangenen Nacht vollständig eingeeigert. Nur das Vieh mit Ausnahme von zwei Ziegen, die verbrannten, konnte gerettet werden. Das Feuer entstand in dem Schopf, der die beiden Gebäude miteinander verbindet. Der Gebaudebeschadigt beträgt 30 000 RM.

8 Kinder verlieren ihre Mutter.

w. Rotenfels, 31. März. Heute morgen gegen 4 Uhr entfernte sich eine Frau, Mutter von acht Kindern, vom Hause, kürzte sich in den Kanal beim Friedhof und fand den Tod. Sie war schon lange nervenleidend und hat die Tat in geistiger Unnachtung vollbracht. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Nach zwei Jahren erwischt.

Bad Dürrheim, 31. März. Vor etwa zwei Jahren wurde hier vor einer Wirtshaus ein Rad gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Jetzt konnte er festgenommen werden. Es handelt sich um einen fruhheren Dreismaschinenbesitzer. Er hatte das Rad zunächst einige Zeit versteckt und es erst benötigt, als er sich vor Nachforschungen sicher wähnte. Er hatte allerdings nicht damit gerechnet, daß sich die Gendarmerie noch nach zwei Jahren des gestohlenen Rades erinnern würde.

Zur Behebung der Junglehrernot.

Der Unterrichtsminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister folgendes bestimmt: Nach Maßgabe der § 22a des Besoldungsgesetzes in der Fassung von Artikel 45 Ziffer der Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 sich ergebenden Erparnisse an den Bezügen der weiblichen Lehrkräfte an Volks- und Fortbildungsschulen sowie am Fortbildungsschullehrerinnen- und Handarbeitslehrerinnenseminar werden Junglehrer(-innen) unter Gewährung einer Pauschvergütung von netto (das ist nach Berücksichtigung der bisher angeordneten Gehaltskürzungen) monatlich 120 RM. an Volks- und Fortbildungsschulen über die gezielte gebotene Lehrstellenzahl hinaus als Schulpraktikanten in voller Verantwortung mit höchstens 24 Wochenstunden beschäftigt. Die Vorschriften der §§ 26—28 des Schulgesetzes und die Vorschriften des Steuererteilungs- und Schulaufwandsgesetzes finden auf die Schulpraktikanten keine Anwendung. Diese Verordnung tritt am 1. April 1932 in Kraft.

Der Unterrichtsetat im Haushaltsauschu.

Im weiteren Verlaufe der Haushaltsauschuberatungen über das Unterrichtsbudget, die am Donnerstag festgelegt wurden, wurde festgestellt, daß beim Staatsministerium der Zuschußbedarf pro Student 578 RM. ist. Bei der Urmacherschule Kurtwangen kommt auf einen Schüler ein Staatszuschuß von 1150 RM. An den Gewerbeschulen beträgt bei 10 Stunden Wochenunterricht der Kopfschuß 69 RM. Vor dem Krieg kamen auf einen Lehrer 79,6 Schüler, jetzt 38, bei den Handelsschulen beträgt der Staatszuschuß pro Schüler 89 RM. Auf einen Lehrer entfielen vor dem Krieg 93,5 Schüler, jetzt 28,7. Die Regierung beabsichtigt einen sofortigen Abbau an Gewerbeschulen von 27 Stellen und später noch von 127 weiteren Stellen, bei den Handelsschulen einen Abbau von 67 Stellen. Diese Maßnahmen sind bei dem Schulruckgang zwangsläufig. An den Volksschulen beträgt der Kopfschuß 65 RM., bei den Fortbildungsschulen 76 RM.

Von staatsparteilicher Seite wurde bemängelt, daß die durch Schließung der Lehrerbildungsanstalten eingesparten Beträge nicht wie im Gesetz vorgelesen, restlos für die Einstellung von Schulpraktikanten verwendet werden. Der Minister wies darauf hin, daß diese Beträge für allgemeine Etatmittel benötigt wurden, daß man aber andere Einsparungen dafür eingeseht hat. 375 Schulpraktikanten sollen verwendet werden. Bei den höheren Lehranstalten waren interessant die Vergleiche der Schülerzahl und Abiturientenzahl in der Vorkriegs- und Nachkriegszeit.

Gerade bei den höheren Lehranstalten wirken sich nun die Abbaumaßnahmen durch das Spargesetz ganz besonders hart aus.

Es sind zur Zeit gegen 400 Assessoren vorhanden, von denen 128 außerplanmäßig verwendet sind, 114 vertragsmäßig, 164 als freiwillige Mitarbeiter tätig sind — für diese sollen in Zukunft Unterhaltungszuschue gewährt werden —, beurlaubt sind 95 und bis Ende dieses Jahres werden hierzu etwa 180 Referendare treten. Da in den nächsten Jahren durch Stellenabbau kaum Assessoren planmäßig werden können, der jährliche Bedarf in den letzten Jahren zwischen 20 und 25 betrug, geben diese Zahlen ein erschatterndes Bild der Notlage der jüngeren akademischen Lehrkräfte.

Weiter gestatten die Finanzen des Staates nicht, hier in harterm Maße helfend einzugreifen, jedoch wird die Regierung bemüht sein, die älteren Assessoren sobald als möglich ins planmäßige Verhältnis überzuführen.

Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim.

Die unter 1 fallenden Grundbuchamter, also alle mit Ausnahme der unter Ziffer 2 genannten 10 Grundbuchamter, haben einen Grundbuchhilfsbeamten, der Gemeindebeamter — in der Regel der Ratsschreiber — ist, während die unter 2 genannten 10 Grundbuchamter ausschließlich von staatllichem Personal verwaltet werden. Grundbuchbeamte sind in allen Fällen die Notare. Es können also künftighin notarielle Gesafte aller Art auch in den Räumen des Grundbuchamtes abgehandelt werden, was bisher nicht der Fall war, da die bisherigen Gemeindegrundbuchamter keine notariellen Befugnisse hatten.

135 Mill. Schulden.

Schuldenstand des Landes Baden am 1. Januar 1932. Nach einer Aufstellung des Finanzministeriums beziffert sich der Neuenbetrag der Schulden des Landes am 1. Januar 1932 auf insgesamt 135 995 969 RM. (bei der Ausnahme waren es 151 942 344 RM.), darunter fallen (in Klammer Aufnahmebetrag): langfristige Anleihen mit Laufzeit von zehn und mehr Jahren im Inland 324 000 000 RM. (33 Mill. RM.), im Ausland 30 778 380 RM. (32,4 Mill. RM.), sonstige langfristige Anleihen im Inland 14 085 121 RM. (14 635 420 RM.), Ausland 5 265 000 RM. (5 265 000 RM.), mittelfristige Anleihen mit Laufzeit von über eins bis unter zehn Jahren (Inland) 6 420 000 RM. (6 440 000 RM.), kurzfristige Schulden (Inland) 21 067 500 RM. (27 687 500 RM.), Ausland 17 010 000 RM. (18 630 000 RM.), Zweckkredite aus öffentlichen Mitteln 8 903 056 RM. (9 763 416 RM.), Badendollars 86 912 (3 941 008 RM.), Aufwertungsschulden 140 000 RM. (180 000 RM.).

Segelgleitflug vom Pfänder.

Konstanz, 31. März. Diplomingenieur Schwarz, Dozent am Technikum Konstanz, unternahm vom Pfänder einen Gleitflug, der 13 Minuten dauerte. Das Segelflugzeug landete glatt am Seeufer in Lindau. Bei einem zweiten Gleitflug vom Pfänder kreuzte das Flugzeug eine Stunde lang über der Stadt Bregenz in einer Höhe von 900 Metern, erschien dann über Rorschach, kehrte nach Bregenz zurück und landete nach einer Flugdauer von 2 Stunden 23 Minuten glatt am Seeufer von Bregenz.

Der älteste badische Bürgermeister gestorben.

Leutetten, bei Heberlingen, 31. März. Im Alter von fast 84 Jahren ist hier Bürgermeister Ferdinand Wozgen, wohl der älteste amtierende Bürgermeister des Landes, gestorben. 31 Jahre stand er an der Spitze der Gemeinde.

Man ist nur so alt, wie man ausieht

deßhalb beruht man auf natürlichem Wege das weltberühmte „Erlosana“, gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe wieder. Wirkt nach und nach, vollständig unschädlich. Seit 33 Jahren Weltweit. Von Tausenden Aerzten, Professorenn und gebraucht und empfohlen. Preis 5,70 RM. Für Adressen: „Erlosana“, Berlin SO, 128, Postamt-Str. 9. (97810)

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie

über 114 Millionen RM Gesamtgewinne

39. PREUSSISCH-SUDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. April 1932.

April.

Mit ein paar wundervollen Ostertagen hat der März von uns Abschied genommen. Es war uns diesmal ein schöner Nachtraum von Sonne und Licht und ein wenig mißgestimmt sehen wir den 1. April vor uns hinstreten, von dem wir nie wissen, ob er nicht im nächsten Augenblick in unseren sonnigen Tag Regen und Schnee hineinprasseln läßt, unsere ganze große Frühlingsfreude höhnvoll sturmheulend zu trüben. Ein altes Sprichwort sagt ja zwar: Je schlechter die Zeiten, desto besser das Wetter, aber ein Unglück kommt andererseits selten allein. Man darf es jedoch nicht als ein Unglück ansehen, wenn man, noch ganz befangen von dem Erwachen aus dem Wintertraum, durch einen der vielen üblichen Scherze in den Kartengarten des April hineinbugsiert wird. Ist es ja nicht einmal ganz leicht, allen Aprilfischen aus dem Wege zu gehen, auch wenn man voll auf der Hut ist. Für jeden hat der 1. April etwas bei der Hand, ob klein oder groß, doch niemand wird ihm gram sein können, der seine Poesiefreiheit respektiert.

Sicherlich werden wir im Laufe des Monats April noch oft Gelegenheiten haben, an dies Privilegium zu denken. Die ersten Blüten an Baum und Strauch werden es uns doch wohl bald vergessen machen, wie übel uns der April empfängt und mag er uns noch so oft an sonnenhellen Tagen mit Regenschauern überschütten, wenn er uns nur endlich den Frühling bringt, auf dessen Kommen wir schon fast zu lange gewartet haben. Mehr als sonst brauchen wir das warme, lebendige Leben in der Natur, besonders jetzt, da mancher beinahe an einer Notwendigkeit überhaupt zweifeln möchte.

Die Bauernregeln vom April.

Der Bauer mag den April gern leiden. Er hat sein Herz an diesen veränderlichen und unbeständigen Gezeiten gehängt. Je tollere Sprünge das Wetter im April macht, desto besser gefällt dem Bauern. Da kann es regnen und schneien, füttern und toben, da mag die Sonne scheinen oder grau der Himmel sein, dem Bauern ist es gerade recht. Aus den Bauernregeln geht dies deutlich hervor. So heißt es: Der April treibt kein Spiel, treib er recht toll, wird die Scheune voll. — Aprilfrucht und Regenwacht, künden Wein und goldene Frucht. — April läßt und nagt, fällt die Scheunen und das Faß. — Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn. — April und Mai fürwahr, sind die Schlüssel zum ganzen Jahr. — Aprilregen ist den Bauern gelegen.

Ist der April aber trocken und schön, so hat der Landmann daran gar keinen Gefallen, denn: April windig und trocken, macht alles Wachstum stoden, oder Ist der April sehr trocken, so geht der Sommer nicht auf Soden.

Beatrice Sutter-Kottlar, die von ihrer Tätigkeit am Badischen Landestheater bei den Karlsruhern noch in bestem Andenken steht, hat, nach einer Frankfurter Meldung, das Frankfurter Opernhaus, an dem sie nach ihrer Karlsruher Zeit den weitesten Teil ihrer Bühnenlaufbahn zurückgelegt hat, ganz unermittelt verlassen, um damit ihre glanzvolle Bühnenkarriere abzuschließen. Frau Sutter-Kottlar gehörte zu jenen Bühnenkünstlern, um deren Willen man sich entschloß, ins Theater zu gehen. Man wußte, eine Aufführung mit ihr etwa als Brunnhilde, als Isolde oder als Fidelio, wie auch als Marijallin im „Kofenavallier“ war eine hinreichende Gewähr für einen starken, nachhaltigen Eindruck. Sie vermittelte die überlebensgroßen Gestalten Wagners, ohne ihnen den Nimbus des Erhabenen, Legenden zu nehmen.

Senkung der Stadtgarten-Eintrittspreise. Auch der Stadtgarten schließt sich der allgemeinen Preisentsorgung an und ermäßigt die Eintrittspreise für den Stadtgarten und für das Bootfahren. Wir verweisen auf die Anzeige des städt. Gartenamts in der heutigen Nummer.

Auf dem Gemüsemarkt am Donnerstag gabs vor allem viel Blumenkohl, Kotttraut und gelbe Rüben; weniger reichlich, aber genügend, war die Anfuhr an Weißtraut, Wirsing, Spinat, Bodenstolben und Schwarzwurzel. Die Nachfrage nach Gemüse war im allgemeinen nicht besonders groß; am meisten begehrt war Blumenkohl und Spinat. Groß war das Angebot an Kopfsalat, namentlich an ausländischen, geringer das an Endivienalat. Die Nachfrage nach Kopfsalat war mittelmäßig, nach Endivienalat gering. Auch Salzgurken waren bei mittelmäßigem Angebot wenig begehrt. Reichlich waren Tafeläpfel, vor allem inländ., angeboten. Dann gabs in etwas geringeren Mengen noch Kohläpfel, Kohlrüben, Trauben und Nüße. Das Interesse für Obst war recht gering, von inländ. Tafeläpfeln abgesehen, für die sich etwas mehr Nachfrage zeigte. An Südfrüchten gabs sehr viel Orangen, in etwas kleineren Mengen Zitronen; noch geringer war das Angebot an Bananen. Die Nachfrage war mittelmäßig nach Bananen und Orangen, unbedeutend nach Zitronen. — Das Ausland war vertreten, und zwar Holland mit Kotttraut, Weißtraut, Wirsing, gelben Rüben, Schwarzwurzel, Kopfsalat und Salzgurken — Frankreich mit Wirsing und Endivienalat — Italien mit Blumenkohl, Wirsing, Orangen und Zitronen. — Spanien mit Trauben und Orangen — Bulgarien und Südlavien mit Nüßeln — Ägypten mit Zwiebeln — Westindien mit Bananen und Kalifornien mit Tafeläpfeln.

Der Musikverein Harmonie Karlsruhe-Daglanden beteiligte sich am 20. März ds. Js. an einem Wettbewerb des Hartmüllerbundes im Volkshaus in Daglanden. Die zum Vortrag gelangenden Werke von Suppé, Wagner, Lohnging u. a. m., wurden mit einer Präzision und Klangreinheit wiedergegeben, daß die zahlreiche Zuhörerschaft zu außerordentlichem starkem Beifall hingerissen wurde. Die Kapelle hat durch ihre unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Fr. Höfner vollbrachte und allgemein anerkannte erstklassige Leistung insbesondere zum guten Gelingen des Wettbewerbes beigetragen.

Bad. Lichtspiele — Konzerthaus. Ab kommenden Samstag gelangt in den Bad. Lichtspielen der Film „Die Arche Noah“ zur Vorführung. Dieses gigantische Filmwerk, dessen Herstellung drei volle Jahre in Anspruch nahm und über 3 Millionen Dollar kostete, stellt alles bisher Gezeigte weit in den Schatten. Großartig sind diese Massenmengen, von einer Wucht und Geschlossenheit, die zur Bewunderung zwingt. Dieser Film ist mit Recht als ein technisches Wunder anzusprechen. Das Furore der Sinfonie ist eine überlegene Leistung. Das Einfügen der Paläste, das Brausen der Wasserfälle von Himmel und Erde — das ist hundertprozentiger Film, das kann keine andere menschliche Ausdrucksweise auch nur annähernd mit gleicher Wucht wiedergeben.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Bauer. Heute, Freitag, findet nachmittags Elter-Konzert mit klassischem Programm statt. Abends ist Operetten- und Schlager-Musik. (Siehe die Anzeige).

Maan Abt's langweilige Schlangen im Kabarett Koland. Die heutige Premiere des April-Programms (1. Hälfte) wird dem Karlsruher Publikum ein Programm bringen, welches in keiner Großstadt besser gebracht werden kann. An der Spitze ist zu nennen Maan Abt mit seinen langweiligen Tiergelenken, der in dem bekannten Großfilm „Das mahlige Grabmal“ mitwirkte. Es sind wahre Wunder der Deffur, die hier vorgeführt werden. Eine weitere erstklassige Darbietung wurde in der japanischen Vortragsschülerin Ebi's Chitke gewonnen, die erst ein erfolgreiches Gastspiel im Pavillon Excelsior Stuttgart absolvierte. Arthur Altman ist bekannt als Sachens beliebter Komiker. Die Tanzkunst wird durch 3 würdige Tanzkünstlerinnen vertreten, u. m. durch Ruth W r i e n einerseits und die erhabenden Gelsow, Danien. Die Anzeige liegt in Händen von Hanna K o r t e n, der ausgezeichneten Duzeristin. Die Komödie Ella Jungel ist noch verbessert durch einen deutsch-englischen Refrainlänger.

Gebäudesondersteuer und Miele.

Miele-Erleichterungen durch die Fürsorge-Verbände.

In der gesetzlichen Miele, die nach der am 1. Januar erfolgten Kürzung um 10 Prozent zur Zeit 110 Prozent der Friedensmiele beträgt, steht auch die Hauszinssteuer. Nun gibt es einen von Hunderttausenden von Familien bisher als Wohltat empfundenen Paragraphen in der Hauszinssteuer-Verordnung, der die Möglichkeit gibt, in Fällen besonderer Notlage die Hauszinssteuer zu Gunsten der Mieter niederzuschlagen. Hat eine Familie ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 1200 Mark (bzw. wenn außer der Ehefrau weitere Familienangehörige vorhanden sind, noch einige Hundert Mark mehr), so kann die Steuer zugunsten der Mieter ganz oder teilweise erlassen werden. Auch Sozialrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Erwerbslose und sonstige bedürftige Personen zahlen seit Jahren nicht die volle gesetzliche Miele, sondern nur den Betrag, der sich nach Abzug der Hauszinssteuer von der gesetzlichen Miele ergibt. Der Abzug macht ungefähr 40 Prozent aus.

Dieses Verhältnis ändert sich aber mit dem 1. April. Die Hauszinssteuer, die bis 1940 ganz abgebaut werden soll, wird zu-

nächst um 20 Prozent ihres Betrages ermäßigt. Auf die einzelne Wohnung entfällt also in Zukunft ein kleinerer Steuer-Anteil als bisher. Die Mieter, die Steuerfreiheit genießen, erhalten in Zukunft also einen geringeren Betrag nachgelassen als es seit Jahren üblich war. Mit anderen Worten: die wirklich zu zahlende Miele erhöht sich etwas. Diese Erhöhung macht in Fällen, in denen völlige Befreiung der Hauszinssteuer gewährt worden war, rund 7 Prozent aus.

Das ist natürlich ein unmöglicher Zustand, der allen Preisabbau-Bestrebungen Hohn spricht. Doppelt bedauerlich, weil gerade die wirtschaftlich Schwächsten betroffen würden.

In Preußen hat man diesem Mißstand schon Rechnung getragen. Es ist nämlich beabsichtigt, in Zukunft die Mietererleichterung nicht mehr durch Erlass der Hauszinssteuer zu bewerkstelligen, sondern die Zahlung an die bedürftigen Mieter den Fürsorge-Verbänden aufzuerlegen.

Ähnlich wird man es wohl auch in Baden machen müssen.

Bereinfachung der Arbeitslosenversicherung.

Die neue Verordnung.

Auf Grund der Ermächtigung durch die zweite Notverordnung vom 5. Juni 1931 hat die Reichsregierung am 21. März eine Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Arbeitslosenversicherung erlassen, die am 18. April 1932 in Kraft tritt.

Diese Verordnung soll, wie es der Ermächtigung entspricht, vor allem die Verwaltung auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vereinfachen, soweit dies möglich ist, ohne wesentliche Grundzüge des Gesetzes anzutasten. Schon diese ausdrückliche Begrenzung schloß es z. B. aus, in diese Ermächtigung etwa auch eine grundsätzliche Änderung in der Organisation der drei Unterstellenarten vorzunehmen, Verringerungsbedürftig auf dem Gebiete der Verwaltung war nach den Erfahrungen, die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes gemacht worden sind, insbesondere die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wird deshalb in der Verordnung das Verhältnis des Vorstandes zum Verwaltungsrat neu geregelt. Der Vorstand ist in Zukunft nicht mehr wie bisher eine neben dem Verwaltungsrat stehende Körperschaft mit eigener Zusammenlegung, sondern wird aus den Beisitzern des Verwaltungsrats selbst gebildet. Gleichzeitig übernimmt er diejenigen Aufgaben des Verwaltungsrats, die zur Geschäftsführung der Reichsanstalt gehören, während die Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung nach wie vor dem Verwaltungsrat vorbehalten. Für gewisse Auf-

gaben wird der Vorstand in Zukunft als Unterausschuß des Verwaltungsrates tätig sein.

Aus den gleichen Erwägungen der Vereinfachung und Verbilligung legt die Verordnung die Zahl der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates und der Verwaltungsausschüsse bei den Arbeitsämtern und Landesämtern herab und beschränkt die Zahl der Tagungen dieser Organe auf das unbedingt notwendige Maß.

Am materiellen Recht der Arbeitslosenversicherung nimmt die Verordnung nur geringfügige Änderungen vor. Zu diesen gehört die Vorschrift, wonach Beiträge und Teile von Beiträgen, die später als einen Monat nach Fälligkeit entrichtet worden sind, für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse künftig nicht mehr zu berücksichtigen sind. Diese Vorschrift hat sich als notwendig erwiesen, damit nicht die Beitragsentrichtung, wie das nicht selten vorgekommen ist, solange hinausgezögert wird, bis der Versicherungsfall eingetreten ist.

Selbstverständlich bleibt aber nach wie vor die alte Vorschrift bestehen, wonach für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse kein geringerer Beitrag zugrunde gelegt werden darf als der, den der Arbeitgeber beim Abzug des Betrages vom Arbeitsentgelt zugrunde gelegt hat. (§ 105 Absatz 4 A.B.G.). Nur wenn überhaupt kein Beitrag abgezogen worden ist, gilt die erwähnte neue Vorschrift. In diesem Falle wird bei der Berechnung der Unterstützung insoweit die niedrigste Lohnklasse zugrunde gelegt.

Die Erlaubnisperre für neu zu errichtende Schankwirtschaften.

Am 29. März tritt die Verordnung des Ministers des Innern über die Erlaubnisperre für neu zu errichtende Schankwirtschaften in Kraft. Dem Vorgehen der Länder Preußen und Sachsen folgend, bestimmt die Verordnung, daß bis zum 31. Dezember 1934 Erlaubnisse für neu zu errichtende Schankwirtschaften jeder Art und für die Ausdehnung bestehender Schankwirtschaften auf nicht zugelassene Arten von Getränken und auf nicht zugelassene Räume nicht mehr erteilt werden dürfen. Ausnahmen in besonderen Fällen kann nur der Minister des Innern bewilligen, doch ist zur Fernhaltung ausichtsloser Gesuche vorgesehen, daß Anträge, die für eine Ausnahmebewilligung ungeeignet sind, schon von den Bezirksämtern (Polizeipräsidien, Polizeidirektionen) abzuweisen sind, bei denen alle Ausnahmegesuche eingereicht werden müssen.

Die Verordnung, deren Rechtsgrundlage das Gaststättenengesetz von 1930 bildet, ist im Einklang mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmervereinigungen im Wirtschaftsgewerbe erlassen worden aus der Erwägung, daß die bestehenden Schankwirtschaften in Baden je nachdem Bedürfnis völlig gerecht werden, und daß eine Vermehrung ihrer Zahl volkswirtschaftlich höchst unerwünscht ist.

Der Naturschutz in der Praxis.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Auf den Wochenmärkten, in den Blumengeschäften, bei Hausierern usw. werden z. T. manchmal geradezu in Massen geflüchtete geschützte Pflanzen und deren Zweige (Weidenzweige) feilgeboten. Vor allem ist es die Stierhognathhe (Scilla biflora), die in den Rheinwaldungen und in anderen Landbeständen in lichten Hügellandungen wächst, die jetzt fast in allen Blumenläden und auf dem Markt ohne alle Scheu öffentlich feilgeboten wird. Auch bei Trauerkränzen wird sie (wie z. B. auf dem Hauptmarkt am 31. März bemerkt wurde) neben den Weidenzweigen verwendet; und zwar werden ganze Pflanzen mit den Blättern genommen. Von den Weidenzweigen kann man ganze Büschel und Körbe voll auf dem Markt beobachten, und deren Verwendung bei Trauerkränzen war den ganzen Winter hindurch üblich, ohne daß es beanstandet wurde. Woju sind nun die Naturschutzbestimmungen erlassen, wenn sie offensichtlich gar nicht beachtet werden?

Wir haben uns nun beschwerdeführend an die in solchen Sachen maßgebende Landesnaturgeschütze gewandt und die Auskunft erhalten, daß von ihr schon wiederholt die zur Ueberwachung der Schutzbestimmungen zuständigen Bezirksnaturgeschütze (Bezirksamt Karlsruhe) auf diese Zustände hingewiesen worden sei. Auch seien die kontrollierenden Polizeibehörden mit den geflüchteten Arten bekannt gemacht worden.

Es werden wohl manche Verkäufer die Ausrede gebrauchen, daß sie die Pflanzen in ihren Gärten kultivieren. Der Schreiber dieses hat aber noch niemals zu gärtnerischen Zwecken kultivierte Stierhognathhe gesehen; auch wäre es ein Leichtes, die Wahrheit solcher Angaben nachzuprüfen.

Auf ähnliche Weise wird jedes Jahr im ersten Frühling das große weiße Schneeglöckchen (Leucojum vernum), hauptsächlich auf Wiesen und in feuchten Wäldern Mittelbadens vorkommend, gepflündert und in Blumenläden und auf den Märkten besonders verkauft. Bei dieser Art handelt es sich allerdings zugleich um eine kultivierte Zierpflanze. Die Feld- und Forstpolizei könnte aber im Vorfrühling für eine Ueberwachung der Fundgebiete, insbesondere des Blismoorwaldes bei Oberbrach, Sorge tragen.

Im Interesse der Erhaltung unserer einheimischen Naturdenkmäler muß ermartet werden, daß Ueberwachung und Ausfischung der erlassenen Naturschutzbestimmungen auch erfolgen; andernfalls wäre es in den heutigen schweren Zeiten besser, eine Einrichtung, die ihren Zweck doch nicht erfüllt, lieber aufzugeben und die hierfür aufgewendeten Mittel nutzbringender zu verwenden.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

In Sachen ihrer Gnädigen.

Vor dem Einzelrichter stand die 23jährige, vorbestrafte Hausangestellte Maria A. aus Karlsruhe unter der Anklage wegen Betrugs im Rückfall, Betrugsversuchs, Unterschlagung und Diebstahls. Sie war im Hausballe eines Tanzlehrers beschäftigt und hatte im angeleglichen Auftrag ihrer Dienstherrin kleinere Darlehen von drei und fünf Mark ausgenommen, die sie für sich verwendete. Auf zwei Lorten verhaftete sie sich auf diese Weise auf Kredit. Als eines schönen Tages ihre Herrschaft an einem Ball im Schloßhotel teilnahm, machte sie sich heimlich in einem Ball im Schloßhotel teilnahm, machte sie sich heimlich, indem sie sich ein blaues Kleid, den schwarzen Tuchmantel, den Schal, die Halskette und die Wiederschulze ihrer Gnädigen anlegte und damit einen guten Eindruck in einem Tanzsaal in der Kaiserstraße machte. Aus diesem Bedürfnis, sich mit fremden Federn zu schmücken, entwendete sie ihrer Gnädigen noch einen Schlafrock und eine Handtasche im Werte von 35 Mark. Schließlich holte sie auf dem Postamt Briefe ihrer Herrin ab, weil sie darin Geld vermutete. In einem Falle befanden sich 10 Mark darin, die sie an sich nahm. Das Gericht bestrafte ihre Unehrlichkeit und Puzsucht mit sieben Monaten Gefängnis.

Bisig und renitent.

Wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung stand der 40jährige verheiratete Arbeiter Valentin A. aus Oberhausen bei Waghäusel vor dem Karlsruher Schöffengericht. Dem Angeklagten, der wegen Körperverletzung bereits vorbestraft ist, wird zur Last gelegt, er habe am 16. Dezember in Oberhausen im Rathaus das Sitzungszimmer des Gemeinderats betreten und dieses trotz der Aufforderung des Bürgermeisters Rothard nicht verlassen; bei einem Wortwechsel mit dem Stellvertreter des Bürgermeisters, Gemeinderat Scheurer, habe er diesem den Daumen der rechten Hand abgebeißsen, so daß dieser zu 20 Prozent in seiner Erwerbsfähigkeit vermindert wurde.

Während der Vernehmung des Zeugen Scheurer kam es zu einem heftigen Aufritt. Im Verlaufe der scharfen Auseinandersetzung, bei der der Angeklagte in große Erregung geriet, rief er einem Zeugen zu, er sei ein Lügner, habe sechs Meinelde geschworen und gehöre in den Farnenfall.

Das Schöffengericht erachtete Hausfriedensbruch nicht für erwiesen. Wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen seines ungebührlichen Benehmens vor Gericht erhielt er zwei Tage Haft, die er sofort abtun muß.

Briefkasten.

51. Ehr. Sch.: Wir sind leider nicht in der Lage, Ihnen Adressen von Emigranten anzugeben.

72. E. St.: Brieflich beantwortet.

73. G. u. H.: Brieflich beantwortet.

74. M. S.: Das Aluminiumgeld hat keinen Wert mehr.

77. J. S.: Brieflich beantwortet.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. März: Gerbert Böhmer, 2 Jahre alt, Vater: Leonhard Böhm, Gasmeister. — 30. März: Karolina M e d e r, geb. Schelle, 82 Jahre alt, Witwe von Maximilian Meder, Metzger; Adolf S c h m a l b o l z, Chem., 68 Jahre alt, Privatmann; Karolina D ü r r, geb. Stern, 57 Jahre alt, Ehefrau von Karl Dürer, Eisenarbeiter. A. D.; Wähibe B a l t e r, geb. S a n o l, 77 Jahre alt, Witwe von Adam Walter, feldt. Arbeiter; Theresia M a r t i n, geb. G r a n l i n g, 87 Jahre alt, Ehefrau von Augustin Martin, Brauerarbeiter. — 31. März: Frieda M u l l e r, ledig, 63 Jahre alt, Hausanwärterin.

Ueber 228 Millionen Reichsmark

werden jährlich bei der Preuß.-Südd. Staats-Lotterie verlost. Wie der Gewinnplan zeigt, werden außer den bekannten Hauptgewinnen, die in die Millionen und Hunderttausender gehen, noch eine sehr große Anzahl Mittelschichten verlost. Es kann daher wohl mit Recht behauptet werden, daß nicht nur einige Glückliche jedes Jahr durch das Lotterielos über Nacht zum reichen Mann werden, sondern daß auch eine große Zahl ebenso Beneidenswerter, die in der heutigen Zeit besonders nötige finanzielle Grundlage für ihre Existenz, oft sogar die Rettung in großer Not und Bedrängnis gewinnen. Da nun die 1. Ziehung der ersten Serie bereits am 22. und 23. April stattfindet, ist es sehr zu empfehlen, möglichst bald ein Glücklos zu bestellen. Wir verweisen auf das heutige Interat der Staatl. Lotterie-Einnahme S t i r m e r, Mannheim O7, 11.

Ihren Uebergangsmantel Gabardine in neuen Formen u. Farben oder Cheviot zu 98.- 88.- 78.- 68.- 58.- 48.- 35.- vom Spezialgeschäft Breitbarth

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters und Schwiegervaters (637)
Wilhelm Oestreicher
Oberpostschaffner a. D.
sagen wir aufrichtigen Dank.
Besonderen Dank auch allen, die ihn an seinem schweren Krankenlager besuchten; dem Herrn Kirchenrat Weidemaier, den Diakonissenschwestern, dem Aerzte- und Pflegepersonal des städt. Krankenhauses, dem Dragonerverein, dem Vertreter und dem Personal des Postamts 2, sowie dem Reichsverband der Post- und Telegraphenbeamten.
Familie Wilhelm Oestreicher.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Blumen-spenden, bei dem so schweren Verluste unseres lieben Vaters, sagen wir allen herzlichen Dank.
**Liesel Stutz
Karl Stutz**

TRAUER
KARTEN UND
TRAUERBRIEFE
liefert rasch u. preiswert
Buch- u. Kunstdruckerei
F. THIERGARTEN
Ecke Zirkel und Lammstr.
Fernsprecher 4050-4054

Zum Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich
Paula Schneider, KARLSRUHE, Adlerstrasse 5
Bräutigam's Knoblauchsaff
(All. sat.) ges. geschützt.
vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetit-anregend, bestens bewährt bei Arterienver-kalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magen-störungen. Aerztlich empfohlen. Einzel-flasche M. 2.80, 1/2 Flasche (Kassenspak-king) M. 1.50.
Bräutigam's Kastanien-Sirup
von Dr. med. Koch
Aerztlich empfohlen bei Husten, Keuch-husten u. Katarrhen. Angenehm einzuneh-men. Privatpackung ca. 250 g M. 2.15, Kas-senpackung ca. 150 g M. 1.30 pro Flasche. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.

Zu vermieten
Umzug.
Stadt- u. Fernumzüge übernimmt bei billiger Berechnung (286) mit Wägelwagen, Ed. Knorr, Expedition, Karlsruhe, Postfach 100, Postkarte genügt, Komme ins Haus.
Laden
mit Büro, in d. Sub-wia-Wohlmitt., per sofort oder später zu vermieten. Mann, Fiedlerstr. 15, III. *
Perfischstübe
8 Zimmer-Wohnung in ruh. ev. geteilt, in 2x4 3. Stock, sof. od. spät zu verm. Die-selbe wird neu herbe-richtet. Hüb. b. Haus-vern. Bismarckstr. 37.
Rintheim
Saben und Café, mit Wohnraum, sof. zu verm. Weinweg 2, II. r. *
2 große Zimmer
als Büro od. für ein-zelne Dame (Kochge-genheit) Sofienstr. 47, I. Tr., zu vermieten. Hüb.; Mietend. 2. St. *
8 Zimmer-Wohnung
Bau, zu verm. Ertrag. Leopoldstr. 7, II. von 9-11 u. 1-7. (8510258)
Frederichsplatz
Reuberger, 6 3. Woh-nung m. Bad, 100 M., zu v. Baumstr. 9, III. (8510260)
6 3.-Zimmer
mit Zubehör, Wein-brennerstr. 13, 2. Tr. auf 1. Juli ds. J. 35. preisw. zu vermieten. Hüb. parterre. (628)

Preis-Ausschreiben der Fa. PAUL BURCHARD
Die Lösungen werden von einem unparteiischen Schieds-gericht geprüft. Bei gleichen Lösungen entscheidet das Los. Die Entscheidungen sind unanfechtbar. Angestellte unseres Betriebes und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
Schluss der Annahme: Montag, 4. April, abds. 7 Uhr
1. Preis Mk. 50.- als Gutschein
2. Preis Mk. 20.- "
3. Preis Mk. 10.- "
4.-5. Preis je Mk. 5.- "
6.-10. Preis je Mk. 3.- "
11.-20. Preis Trostpreise.
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

Meine Kanzlei befindet sich
ab 1. April
Herrenstraße 13
nächst der Kaiserstrasse
(zwischen Palaast-Lichtspielen und Konfektionshaus Breitbarth)
Fernruf 3883
A. F. Hoffmann
Rechtsanwalt.

Schöne, sonnige
5 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Hirschr. 146, III.
5 Zimmer,
Zentral-Heizg., auf 1. Juli zu verm. Zu er-fragen: Hof. Müller, Hohensollernstr. 33, Telefon 2238. (668)

Sehr schöne, sonnige
6 3.-Zimmer
auf einget. u. tadello-s bergert., gr. Balkon u. Gärten, Friedenstr. 3a, 2. u. ebensio die 5-6 3.-Zimmer-Wohnung (Part.-Wohnung), neu bergert., m. Garten-terr. u. Gärten, beide mit reichl. Zubehör, zu vermieten. Näheres Hirschr. 51, II, Telephon 161. (112)

Schöne Wohnung
6 Zimmer mit Zubeh., sof. od. spät zu verm. Preis 110 M. Kaiser-strasse 114. (20817)

5 3.-Zimmer
2. St., sonnig, schöne Lage u. all. Zubehör, event. Garage, auf 1. Juli zu verm. Anzsh. zw. 10 u. 12 u. 3-4 Uhr. Zu erfr. (664) Erlenstr. 33, vt.

Schöne, sonnige
5 3.-Zimmer
mit reichl. Zubeh., auf sofort, Mal od. Juni billig zu verm. Näher, Hirschr. 15, 3. Stock.

Bessere 5, 4 und 3 3.-Zimmer
p. 1. 4. zu verm. Zu erfr. Herrenstr. 64, II. (20596)

Sonnige, moderne
4-5 3.-Zimmer
Garten, Bad u. Zub., a. 1. Juli zu verm. Amalienstr. 20, part.

Schöne
4-5 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubehör, auf 1. April zu ver-mieten: Zu erfragen: Waldstr. 32, II. *

4 3.-Zimmer
Erlingerstr. 33, mit Etbl., auf sofort oder später im 2. Stock zu vermieten. Näheres im Kaffee am Zoo, Telefon 8099. (248)

4 3.-Zimmer
Hirschr. 24, Tel. 435.

4 3.-Zimmer
Bismarckstr. 79.
4 3.-Zimmer
1 Fl., 3 große Zimmer, Bad, am. Keller und Speisekammer, Be-wölb., Mann, Ber-garten, auf 1. Juli zu verm. Preis 95 M. Anzshoben von 11-12 Uhr. Näheres im 3. Zimmermann, Wolfen-str. 25, I. (8510255)

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Rüppurr.
Sonnig, geräumige
3 3.-Zimmer
Bad, Bogen, sof. od. spät zu verm. Zu erfr. Antonisstr. 19, part. (851355)

Rotenfels
Geräumige
3 3.-Zimmer
mit Manjarde, zentral gelegen, in gut. Hause sofort zu vermieten. Preis 40 Mark. Anzshoben unt. Nr. 6242 an die Bad. Presse.

Rüppurr.
Ger. 2 3.-Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Näheres Tulpenstr. 48, I. *

Schöne, sonnige
3 u. 4 3.-Wohnung
1. sch. u. mod. m. Zen-tralheizg. u. reich. Zub., Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
3 3.-Zimmer
auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

KAISERSTRASSE 115
bei **LEIB**
etwas Besonderes:
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide extra fein, wie Fiorplatt. 1.60
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide plattiert, feinstmögliche Qualität, Ferse, Sohle und Spitze feine mitlg. Arm, schwere Qual. 1.90
Berufs-Mantel mitlg. Arm, schwere Qual. 3.50
Herren-Hosen echt Maco, Grösse 4 und 5 1.-
Herren-Hosen echt ägypt. Maco, Grösse 5 1.70
Herren-Jacken mit Kragen und Binder 3.40
Herren-Sporthemden reine Wolle, ohne Arm 2.40
Herren-Pullover und 5% Rabatt!

Büro-Räume
8 schöne, helle
mit Zentralheizung, auf 1. Juli billig zu vermieten. Evtl. geteilt. Kreuzstr. 19, I. *

Büro oder Praxis
Näh. Kaiserstr. 168/4, b. d. Hauptpost
Telefon 2720.
Sehr schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Bad, auf 1. Juli billig zu vermieten. Kreuzstr. 19, II. (680)

Wer will u. Erlingen ziehen?
In herrlich u. ruhig auf Sommerseite geleg. 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort, wie Küche, Bad, Kamin, Kamin, u. an Garten-anteil um 1. Juli. Preis nach Vereinbarung. Evtl. kommt auch Verkauf oder Ganz-Ver-mietung der Villa wegen Wegzug in Frage. Interessenten belieben Anzsh. an d. Bad. Presse, Bismarckstr. 79, einzureichen.

Kein Neubau
Schöne 4 Zimmer-Wohnung
m. Zubehör, Bahnhofsnahe, auf 1. Juli 1932 zu vermieten. Zu erfr. A. Stoll, Hohensollern-str. 35, 2. St., Telefon 6507.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (8510246)
Bismarckstr. 75, II.

Kaufen Sie sich das Sonderheft der

DAME



Die
Schöne Frau
und
ihre Pflege

Aus dem Inhalt: Arbeit an der Schönheit / Interview mit einem Ernährungsarzt / Kleine Ratschläge für hässliche Frauen / Schönheitsneuigkeiten / Schönheitsmittel der Antike / Kosmetik um 1790 / Vicki Baum; Ein Tag für die Schönheit / 12 Seiten Moden, viele Bilder, Fotos u. a.

Preis **1.20** Mark!

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

Schöne, sonnige
4 3.-Zimmer
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Juli zu verm. Anzsh. Leopoldstr. 42, a. 1. April zu v. Hüb. II, 10-12 u. 3-5 u. Karlsru. 138, I, 118. *

TESANO
INTERNATIONAL GESCHÜTZT
Der wohlschmeckende Tesano-Schlankheitssteo (Tesano mild) der aus 21 Heilkräutern unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt wird, beibehält die Leber- und Darm-tätigkeit, wirkt blutreinigend und beseitigt Korpuslen. Diese Wirkung erzielen Sie mit Tesano-Pillen. Preis je Packung Mk. 1.20. Verlangen Sie behohr. Broschüre. Zahlreiche Dankschreiben. Zu haben in der Apotheke, bestimmt: Internationale Apotheke, Marktplatz, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. Grobniederlage: Leopold Flebig, Generaldepot: Roland-Apotheke, Köln am Rhein 109.



„Nanu Maxe, seit wann arbeitest denn in der Branche, Du bist doch gar nicht blind?“
„Doch, doch, alle beide Hühneraugen hab' ich durch „LEBEWOHL“ verloren.“
„Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Plaster) 68 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere, angeblich „lebensgute“ Mittel zurück.“

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Ab heute die große Sensation:
Der spannendste Unterweltfilm
der je gezeigt wurde



Ein Groß-Tonfilm aus den Geheimnissen der amerikanischen Alkohol-Schmuggler!

Die Erschießung Jack Diamonds

hat der Welt die Augen geöffnet über das rücksichtslose verbrecherische Treiben dieser Kreise. Alkoholschmuggel und Bandenkrieg, Mord und Totschlag — diesen Schattenseiten der Prohibition steht die amerikanische Polizei fast machtlos gegenüber. (616)

Der Film zeigt dies alles in unglaublicher Realistik, nimmt vom ersten Augenblick an gefangen und hält einen in der atemlosen Spannung bis zum letzten Bilde fest.

Das ist wieder einmal ein Reize!! — Der aufregendste Unterweltfilm des Jahres!!

● Ausgesuchtes tönendes Beiprogramm! ●

4.00
6.15
und
8.45

Wiener Hof

Ab heute spielt die weithin bekannte Tanz- und Stimmungskapelle **Henry Schaffer** Morgen Samstag **TANZ**

Wenn Sie Glück haben, können Sie am 22. u. 23. April d. J. in der 1. Klasse der Staatslotterie mit einem Achtel-Los zu fünf Reichsmark

10 000 RM. ohne jeden Abzug gewinnen. Versuchen Sie Ihr Glück in meiner Kollekte!

Bernhard Goldfarb Staatl. Lotterien-Einnehmer Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstr. (im Laden der Herren-Moden-Firma Josef Goldfarb). Postscheckkonto: Karlsruhe 19 705. Auch prompter Versand der Lose nach auswärt.

Reisezug, gut erh., zu kaufen gef. Angeb. u. 29 2984 an die Bad. Presse, Fil. Hauptst.

Zu verkaufen Möbel neu u. geb., verkauft preisw. Eugen Walter, Badbornstr. 30, nahe Kaiserstraße.

Renate Müller

(Privatsekretärin a. D.) in Karlsruhes erklärter Liebling



Die Heiratskandidaten:
Hermann Thimig

Szöke Szakall

Herr Bernstein:
Fritz Grünbaum

An der Sache stark interessiert:
Wolf Albach-Retty
Der neue Partner von Lilian Harvey
Gustl Stark-Gstettenbauer
Oskar Sima

Mädchen zum Heiraten

Regie: WILHELM THIELE (Regisseur von Tankstelle).

Eine fröhliche Sache von heiratswütigen Leuten

Zündende Schlager! Flotte Musik!

„Ich möcht' heiraten, heiraten, heiraten, aber gleich, aber gleich, aber gleich!“
„Ich möcht' heiraten, heiraten, heiraten, aber reich, aber reich, aber reich!“
Das können Sie haben! Da gibts nur eins
Kommen Sie zu **Sigurd Bernstein!** EHEN werden bei Bernstein geschlossen! Für das erste Vierteljahr Eheglück übernimmt Bernstein Garantien!

Anfang: **Gloria-Palast** Anfang: 3, 4, 4, 6, 50, 9 Uhr 3, 4, 4, 6, 50, 9 Uhr



Badisches Landes-Theater

Freitag, den 1. April.

• F 24 (Freitagmiete)

Der Freischütz

Von Weber.

Dirigent: Schwarz.

Spielleitung: Pruscha.

Mitwirkende: Hübner, Winter, Blum, Foker, Lindemann, Weirner, Rieker, Löfer, Neutwig, Gohbach, Dörner, Schoepflin, Schuler.

Anfang 20 Uhr.

Ende 22.30 Uhr.

Preise D (0.90—5.70 M)

Sa. 2. April: Die Heirat wider Willen.

Dienstag: Der Waffenschrey.

So. 3. April: nachm. Im weissen Hölzl.

Abends: Rigolotto. Im Konzertsaal.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Samstag: Der Freischütz.

Miet-Pianos bei **L. Schwelsgut** Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

Heiratsgesuche

Heirat. Suche eine liebe Frau, die sich nach einem ich. Heim sehnt. Bin 40 J., in den 60er J. habe eine schöne 3 Z. Wohnung. Es kommen nur Frauen in Betr., die ehrl. denken. Ein. Wartezeit erw. Zuschr. unt. F. 29 1348 an Bad. Presse Fil. Werberpl.

Immobilien

Gutgeh. Bäckerei sofort zu haben oder kaufen gesucht. Gef. Angeb. unter F 24276 an die Bad. Presse.

Haus

In guter Stadtlage starkes zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Einzelheiten unter 14219 an die Bad. Presse. Ansbach, bis zu 15 000 M mögl.

Kapitalien

Hypothekengeld habe 15 000 RM. auf nur 1. Hypothek, gestellt oder in einem anderen ausliehen. Angebote unt. F 2218 an die Bad. Presse.

Aus Konkursmasse sind 15 000 Mark nicht belagerte Forderungen zu verkaufen. Anst. ent. Rechtsanw. Dr. Schr. Schön, Konradstr. 87, Karlsruhe, 87. (636)

3000-5000 Mk. 1. Hypothek bei 8-9 Proz. Zins gef. Nur 20 Proz. der Summe. Angeb. u. F. 29 2978 an Bad. Pr. Fil. Hauptst.

Kaufgesuche

Willig zu kaufen gef.: Tisch o. Koffer-Grammophon. Angeb. unt. F 2985 an die Bad. Presse. Fil. Hauptst.

Suche **Radio** gebrauchtes für 20.-. Frisch, Haffstr. 23. (24306)

Spanische Wand zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. 29 2969 an die Badische Presse Filiale Hauptst.

Zigarren-Geschäft sof. od. spät. zu pachten od. kaufen gesucht. Angeb. unt. F. 29 1350 an die Badische Presse Filiale Werberpl.

Geb. S.-Fahrrad von Privat zu kaufen gef. Angeb. unt. F. 29 1351 an die Badische Presse Filiale Werberpl.

Kompl. weißes Schlafzimmer aus Privatbes. preisw. abzug. Zu erfrag. unt. F 4231 in d. Bad. Pr.

Schöne Châtelainque für 16 M. 18 M u. 24 M zu verkaufen. (619) Schleichstr. 160, Karlsruhe i. B. (F. 510265)

Neuer Emailherd Nachsch. 25 M. Garant. f. Brennen u. Backen in d. Blumenstr. 11. v.

Piano vorzüg. Instr., geb., zu verkaufen. Friedenstraße 4.

Radfahrer Einzelteile verkauft billig. Bitte verlangen. Schleichstr. 160, Karlsruhe i. B. (F. 510265)

5 Schreibm. verff. Beller, 66 Waldstr. 66. Modern. Kinderwagen **Nähmaschine** wie neu, zu verkf. Stad. Herrenstr. 6. v.

EMILIA UNDA

Hertha Thiele
Dorothea Wieck
Hedwig Schlichter
Ellen Schwannecke

sowie hundert junge Mädchen!

Der Film ohne Männer

Presse und Publikum überall begeistert

Der beste Film dieses Jahres!!

Mädchen in Uniform

Am 1., 2. u. 3. April

EMILIA UNDA und sechs Darstellerinnen

in all. Vorstellungen persönl. anwesend!

Premiere heute

Bis einschl. Sonntag alle Vergünstigungen aufgehoben. Ehren- u. Freikarten un-gültig

♦ PALI ♦

Herrenstraße 11 Telefon 2502

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr, nachmittags

Elite-Konzert

Einlage: Harfenserenade, für Trio Ohlschläge!

20.30 Uhr abends:

Operetten-, Tonfilm- und Schlager-Abend

Eier-Abschlag!

Trinkeier 10 Stück von 58 ¢ an

Eier-Handelsges.

Genger & Co.

Kaiserstr. 14b u. Fil. Kaise str. 172. Telef. 6348. — Lieferung frei Haus.

Größere Partie leere Eierkisten billigst abzugeben. (615)

Pianos Harmonium Miete

Bei späterem Kauf Anrechnung laut Vertrag. **Pianolager H. Maurer** Kaiserstraße Nr. 176 Saabenhäuserstraße

Mädchenrad

wie neu, für 80 RM. zu verkaufen. (567) Garage Bad. Karlsru. Sportbühnenstraße 6.

Damen-Fahrrad mit 3. verlauf. Gerüststr. 20. 1000. 1.

Damen-Fahrrad 10. 1000. 1. v. Umenhofer, Herrenstr. 40. v. (F. 51332)

1 Kinder-Fahrrad (dunkelgrün) billig abzugeben. Kallenstraße 64, IV. r.

2 Herrenanläge

Gr. 46 u. 48, gut erh., billig zu verkf. (567) 10. 48. 1000. 1. r. 16a, VI. r.

Gebroch-Anzug

gef. neu, für gr. 160. 1000. 1. r. 16a, VI. r. 16a, VI. r. 16a, VI. r.

Saatkartoffeln

alles 1. Abfaat und Winterweizen zum Verkauf. (24311) Gutsverwaltung Zwickelhardt, bei Karlsruhe.

Bad. Lichtspiele & Konzerthaus

Heute 8.30 Uhr II. Teil: **Der alte Fritz** 1777-1786 letztmalig! (Das Ende)

Ab morgen Samstag, Sonntag nur 4 Uhr nachm. jeweils 8.30 Uhr

Die Arche Noah

Der gigantischste Film aller Zeiten Massenszenen. — Über 10 000 M! wirkende. Große Orchesterbesetzung. Jugend zugelassen.